

Katholischer Seelsorgebereich Bamberger Westen

Dompfarrei
Unsere Liebe Frau
St. Martin
St. Josef Gaustadt

unterwegs

Advent 2022





Ob diese Weihnachtsdarstellung aus Haiti auf der documenta 22 in Kassel bei der Bamberger Krippenausstellung einen Platz bekommen hätte?

Ein dreckiges Kind in einem aus Stroh geflochtenen Nest, darüber der Weihnachtstext, eine Uhr und ein Totenkopf.

Die Geburt des Wortes Gottes in der Zeit und im Angesicht des Todes:

Voodoo kult!

Kann uns dieses Bild etwas sagen?

*Deutlicher und härter
als unsere europäischen Krippen
sagt es uns,
dass Gottes Wort
in unsere Zeit und Geschichte,
und damit in das Elend, die Ar-
mut, die Nacktheit,
die Niedrigkeit
und in den Staub und Dreck
unseres Menschseins
hinabstieg,
um bei uns zu sein
bis ans Kreuz
und seinen Sieg im Tod.*

*Wir Europäer in unserem Kult
des Wohlstands, des Geldes,
der Wirtschaft
und der Wissenschaft
sind derzeit
durch persönliche Krisen,
Pandemie, Krieg in der Ukraine,
Mord und Hass
innergesellschaftlich
so gestresst,
dass wir IHN brauchen,
seinen Beistand, seinen Geist,
seinen Frieden und seinen Sieg.
Nur Liebe rettet
und verwandelt uns, die Erde
und den Tod.*

Text: Alois Albrecht

Inhalt

- # Vorwort
ab Seite 04
- # Einführung von Pfarrer Hetzel
ab Seite 06
- # Laien antworten auf Glaubensfragen
ab Seite 08
- # Krankenhausbesuchsdienst
Seite 13
- # Kinder- und Jugendhospiz „Sternenzelt“
ab Seite 14
- # Neues Gottesdienstformat für Jugendliche
Seite 16
- # Familienkirche startet wieder neu
Seite 17
- # Adventiat-Aktion 2022
ab Seite 18
- # Misereor-Fastenaktion 2023
ab Seite 21
- # Aktion Dreikönigssingen
ab Seite 22
- # Kirchenmusikalische Angebote im Advent
ab Seite 24
- # Weihnachtsgottesdienste
ab Seite 27
- # Termine bis März 2023
ab Seite 30
- # Weltgebetstag
ab Seite 34
- # Dank von Pfarrer Bambynek
Seite 36
- # Dom
ab Seite 37
- # Gaustadt
Seite 42
- # St. Martin / St. Josef
ab Seite 43
- # Obere Pfarre / St. Urban
ab Seite 50
- # Kontakte / Impressum
ab Seite 54

Titelbild: Jesuskind in der Krippe auf der „documenta fifteen“
in Kassel (s. auch die Meditation links).
Foto: Marion Krüger-Hundrup

Aufgeben ist „unweihnachtlich“

Alle Jahre wieder, aber nichts ist so, wie es war

Viele von uns kennen noch das alte weihnachtliche Volkslied „Alle Jahre wieder“. Und es besingt, wie selbstverständlich alle Jahre wieder am 24. bzw. am 25. Dezember das Weihnachtsfest ansteht und gefeiert wird. Alle Jahre wieder und viele denken, es kommt, wie es schon immer war. Nein. So sicher nicht. Und so war es auch in der Vergangenheit nicht.

Gerade dieses Jahr wird vieles anders! Energiekrise, Angst vor der Ausweitung des Krieges. Und damit verbunden der Aufruf, Energie, insbesondere Gas zu sparen, aber auch Strom, der ebenfalls in vielen Mengen durch Gas produziert wird. Also weniger Beleuchtungen, weniger Lichter, weniger Energieverbrauch dieses Jahr an Weihnachten. Nicht so wie alle Jahre vorher mit verschwenderischen Lichtverschmutzungen im dunklen Advent, diesmal nach Möglichkeit bescheidener.

Aber mal ehrlich, auch im Privaten ist nichts so, wie es war. Nicht nur, dass jeder und jede von uns älter wird. Bei vielen von Ihnen haben Kinder das Haus verlassen und kommen vielleicht nur noch zu Be-

such an Weihnachten. Oder bei vielen ist jemand im Laufe des Jahres verstorben, jemand, der oder die einen ganz eigenen Platz an Weihnachten zu Hause hatte. Wieder andere feiern zum ersten Mal Weihnachten in einer ganz neuen Umgebung mit anderen Menschen, weil sie eine Partnerschaft eingegangen sind oder weil sich neue Freundschaften ergeben haben.

Andere sind in der Familie mehr geworden, weil jemand zur Welt kam und dieses erste Weihnachten nun miteinander gefeiert wird.

Ich denke aber auch an die vielen Flüchtlinge, die eben nicht zu Hause wie früher Weihnachten feiern können, sondern in einer ganz anderen Umgebung mit vielleicht ganz anderen Bräuchen.

Und bei uns in den Pfarreien im Bamberger Westen. Auch bei uns ist nicht alles wie es war. Ein lieb gewonnener Pfarrer geht und ein neuer kommt. Im Pastoral-Team weitere neue Gesichter neben den bisher bekannten. Und dann die Ungewissheit, kommt noch jemand für Gaustadt St. Josef oder nicht? Wie geht es dann weiter mit



Pfarrer Helmut Hetzel schaut auf
das Weihnachtsfest 2022.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

der Pastoral? Veränderungen in der Zusammenarbeit der Pfarreien im Seelsorgebereich, die Gründung einer Gesamtkirchengemeinde für ganz Bamberg.

Nichts, wie es war, nur Veränderungen. Veränderungen, auf die wir uns erst einstellen müssen, mit denen wir erst mal umgehen müssen.

Eines jedoch verändert sich nicht! Weihnachten! Die Bedeutung dessen, was Weihnachten für uns Christen heißt. Wir haben in all den Veränderungen eine Konstante – der Inhalt, die Aussage: Gott wird Mensch! Und das ist in der Gegenwart zu verstehen. Gott wurde nicht einmal vor zweitausend Jahren Mensch, sondern er ist menschlich spürbar gegenwärtig. Und das ist für mich gerade das Geheimnis hinter all den Veränderungen. Würde sich nichts verändern, würde alles so bleiben, würde nur noch Tradition stehen, ein Erinnerungsfest an ein Ereignis vor zweitausend Jahren. Menschwerdung Gottes ist ein lebendiges Geschehen, das sich gerade auch in Veränderungen vollzieht.

Diese Zusage macht mir Mut, mich meinen persönlichen Veränderungen zu stellen, aber auch den gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen. Diese Veränderungen nicht einfach nur zu ertragen und hinzunehmen, sondern zu gestalten, Leben zu gestalten in und mit den neuen Bedingungen. Aufgeben ist nicht angesagt, Aufgeben und Hinnehmen ist „unweihnachtlich“. Denn nur in den Veränderungen geschieht Leben, geht es weiter.

In diesem Sinne schaue ich gerne mit Ihnen allen zusammen auf das bevorstehende Weihnachtsfest mit all den Veränderungen und Herausforderungen und auf das Neue Jahr 2023, ebenfalls mit all seinen Veränderungen.

Ihr Pfarrer
Helmut Hetzel

„Wir wollen gemeinsam anpacken“

Die offizielle Einführung von Pfarrer Hetzel war ein Fest über den Seelsorgebereich Bamberger Westen hinaus.



Immer wieder wurde die festlich-frohe Einführung von Pfarrer Helmut Hetzel von Beifall unterbrochen: Die Worte der Redner, die Zeremonie als solche begeisterten. Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Pfarrkirche Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre) an diesem Oktobersonntag. „Es gehört zu den freudigen Festen einer Gemeinde, einen neuen Seelsorger willkommen zu heißen“, begrüßte Dekan Christoph Uttenreuther die Schar aus dem ganzen Seelsorgebereich Bamberger Westen. Mitten unter ihnen waren Zweiter Bürgermeister Jonas Glüsenkamp, Staatsministerin Melanie Huml, Stadträte, Familienangehörige und Freunde von Pfarrer Hetzel sowie etliche Besucher aus dem Seelsorgebereich Bamberger Osten, die mit ihrem Leitenden Pfarrer Marcus Wolf gekommen waren. In ökumenischer Verbundenheit nahm Walter Neunhoeffler, geschäftsführender Pfarrer von St. Stephan,

an diesem Gottesdienst teil, sprach am Ende auch ein freundschaftliches Grußwort und erbat von Pfarrer Hetzel für ein unkompliziertes Miteinander dessen Handynummer.

Im Auftrag von Erzbischof Ludwig Schick übernahm es der Dekan, einige biografische Daten und Fakten von Pfarrer Hetzel zu nennen und das Ernennungsschreiben für ihn zu verlesen. Bewegend war die Bereitschaftserklärung zum priesterlichen Dienst durch Helmut Hetzel. „Ich bin bereit“, sagte er fest auf die Frage, ob er bereit sei, als Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Bamberger Westen zu wirken und das Amt des Pfarrers in den Gemeinden St. Josef Gaustadt, St. Martin und Unsere Liebe Frau zu übernehmen und diese Ämter in Gemeinschaft mit dem Erzbischof und zusammen mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern gewissenhaft und treu auszuüben. Bereitschaft bekundete Pfarrer Hetzel auch, seinen Dienst so zu erfüllen, wie er es bei seiner Priesterweihe versprochen hat. Nämlich mit seiner ganzen Kraft und all seinen Fähigkeiten den ihm anvertrauten Gemeinden zu dienen, sie zu sammeln und zu leiten, das Wort Gottes zu verkünden, die Liturgie der Kirche zu feiern und allen beizustehen.

„Wir versprechen Ihnen unsere Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde“, erklärten die Vertreter von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderäten: Kirchenpfleger Michael Lotter für St. Martin, Florian Röcklein für St. Josef Gaustadt und Andrea Schöppner für die Obere Pfarre. Für das vollständig versammelte pastorale Team versprach Pastoralreferent Christian Schneider, Pfarrer Hetzel in der Leitung der Pfarreien und des Seelsorgebereichs tatkräftig zu unterstützen.

Zuvor hatte Dekan Uttenreuther einige Grundzüge des priesterlichen Dienstes benannt. „Ein Pfarrer ist Diener des Glaubens, nicht Macher und Herr des Glaubens in der Gemeinde. Wir haben eine frohe Botschaft für alle Menschen, die sollen wir in den Mittelpunkt stellen.“ Ein Pfarrer sei nicht Diener der Verwaltung und Strukturen und aller Traditionen, sondern vermittele ein Bild von Gott, der Leben ermöglichen wolle.

In seiner frei gehaltenen Predigt mahnte der frisch installierte Pfarrer Helmut Hetzel Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit bezüglich der notwendigen nächsten Schritte an: „Was können wir in der Kirche

selber tun, anstatt nur nach dem Vatikan zu schauen?“ Die Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche leide. So setze er große Hoffnung, dass sich etwas ändert, in den synodalen Prozess, erklärte Pfarrer Hetzel. Er selbst wolle „mit Ihnen beharrlich und hartnäckig bleiben, die frohe Botschaft verkünden und leben“, rief er der Gottesdienstgemeinde zu. Und: „Wir wollen gemeinsam anpacken und weg gehen von einem konsequenzenlosen Man-Müsste.“ Er sagte ein Dankeschön für die herzliche Aufnahme, die er in seinen Bamberger Pfarreien erfahre. Für die Gemeinden sei es aber „kein Neuanfang, sondern ein Weitermachen“. Denn sein Vorgänger Pfarrer Matthias Bambynek „hat gute Arbeit geleistet“.



Fotos: Marion Krüger-Hundrup

Bestens disponiert waren auch Organist Andreas Brunner, Trompeter Florian Kager und der Kirchenchor der Oberen Pfarre, die den Einführungsgottesdienst musikalisch gestalteten. Danach nutzten sehr viele Besucher die Gelegenheit, sich bei Getränken und Gebäck auszutauschen oder kennen zu lernen.

Marion Krüger-Hundrup

Laien antworten auf Glaubensfragen

In den Predigten am Sonntag bekommen die Kirchenbesucherinnen und -besucher von Klerikern Glaubensfragen ausgebreitet und Unterstützung im Verständnis und der Bedeutung für ihr Leben.

Mit dieser Ausgabe des Pfarrbriefs **#unterwegs** soll eine Reihe gestartet werden, in der sich auch Laien dieser Aufgabe stellen und sich zu Fragen, die den Glauben ausmachen, äußern.

Den Beginn machen die beiden Themen „Welche Vorstellung haben Sie von Gott?“ und „Was würde fehlen, wenn es Gott nicht gäbe?“ Menschen in den Gemeinden des Seelsorgebereichs Bamberger Westen haben Antworten gegeben.

Jürgen Eckert
Alle Fotos: Privat

Laien antworten auf Glaubensfragen

**Welche Vorstellung
haben Sie von Gott?**

Nelli Kaiser, Schülerin

In der Grundschule wurde uns die Aufgabe gestellt, Gott zu malen. Ich, so wie die meisten meiner Mitschüler, habe sofort angefangen, einen weißen Mann mit langem Bart und einem weißen Gewand, der auf einer Wolke stand, zu malen. In der fünften Klasse wurde uns dieselbe Aufgabe gestellt, doch die ersten Bilder änderten sich. Sie wurden abstrakter, doch bei vielen saß immer noch dieser Mann auf einer Wolke.



Wenn man mir jetzt die gleiche Aufgabe stellen würde, könnte ich nicht sofort anfangen zu malen. Ich wüsste nicht, was ich auf das Papier zeichnen soll. Denn woher weiß ich, dass Gott ein Mann ist? Nur weil alle Oberhäupter der katholischen Kirche Männer sind, heißt das nicht, dass Gott auch ein Mann ist.

Ich finde die Idee der KJG (Katholische Junge Gemeinde), Gott zu erweitern, indem man Gott+ schreibt, wichtig und richtig. Denn ich bin der Meinung, dass wir weg von dem Gottesbild vom weißen Mann mit Bart und hin zu einem offenen und vielfältigeren Bild von Gott, also zu Gott+ kommen sollten.

Meine Erfahrung mit Gott+ ist, dass er immer da ist. Er ist eine Basis, ein Hintergrundrauschen, eine positive Kraft, jemand, der mir immer hilft, wenn ich ihn brauche. Dennoch habe ich auch Zweifel, denn wenn man betrachtet, was in dieser Welt passiert und falsch läuft, frage ich mich oft, wo Gott+ ist.

Mein Gott+ ist offen – auch für Veränderungen in der katholischen Kirche, die meiner Meinung nach dringend notwendig sind. Mein Gott+ ist offen, tolerant und Feminist. Mein Gott+ ist Liebe.

Helmut Göbel, Rentner



Wie Gott ist, übersteigt meine Vorstellungskraft, er lässt sich nur ganz persönlich erfahren. Ich glaube, Gott geht mit jedem Menschen seinen Weg in für ihn guten und schwierigen Zeiten und sagt ihm seine Nähe und Liebe zu. Selbst wenn ich schuldig geworden bin, kann ich im Vertrauen auf seine Barmherzigkeit jederzeit zu ihm umkehren. Eindrucksvoll schildert Jesus in seinem Gleichnis vom verlorenen Sohn, wie Gott in seiner bedingungslosen Liebe immer an unserer Seite steht.

Dr. Johannes Siedler, Angestellter

Das alttestamentarische Verbot, von Gott ein Bild zu machen, lässt sich meiner Meinung nach auch auf eine Gottesbeschreibung übertragen, weil jede Darstellung oder Beschreibung von Gott sich mit der menschlichen Seele auseinandersetzen muss, die höchst individuell ist.



Die Dreifaltigkeit Gottes nach dem christlichen Gottesbild prägt meine Vorstellung von Gott. Wenn im Glaubensbekenntnis Gottes Allmacht angesprochen wird, verstehe ich das so, dass jeder Mensch und jedes Lebewesen einer höheren Macht unterworfen ist. Diese höhere Macht ist die Natur und die Umwelt und die Gesetze dahinter. Mit dieser Macht zu hadern, bringt nichts. Sinnvoller erscheint mir, sich

mit dieser Macht betrachtend, meditierend, philosophierend und betend auseinanderzusetzen.

Als Christ ist für mich zentral, dass Gott sich in seinem Sohn Jesus Christus selbst offenbart hat. Gott ist dem Menschen gleich geworden. In der Ebenbildlichkeit Gottes mit dem Menschen liegt die Würde des Menschen begründet. Das Göttliche in sich selbst und im Nächsten zu suchen, hilft, Fehler zu vermeiden. Der Glaube an die Auferstehung von Jesus und der Toten ist etwas unbeschreiblich Tröstendes, denn damit kommt zum Ausdruck, dass es kein Ende gibt, sondern allenfalls eine Verwandlung hoffentlich hin zum Besseren.

Der Heilige Geist ist für mich vor allem Richtschnur des Denkens und Handelns zum Wohl für mich und meinen Nächsten. Glaube, Hoffnung und Liebe sind mit dem Heiligen Geist untrennbar verbunden. Gott und Geist gehören zusammen.

Mutter-Tochter-Gespräch

Inge: „Welche Vorstellung hast Du von Gott?“

Daniela: „Wenn ich an Gott denke, dann glaube ich an ein Wesen, das immer für mich da ist, mich behütet und beschützt. Diese Person ist eine liebevolle Mutter und ein fürsorglicher Vater zugleich, sie nimmt kein konkretes Geschlecht an. Und wie stellst du dir Gott vor?“

Inge: „Ich kann Gott nicht beschreiben, aber er ist „einfach da“. Das ist ein Gefühl der Gegenwart, das mir Halt gibt im Leben. Ich bin nicht allein, da ist jemand, der mir hilft, mit dem ich über Freude, Probleme, Sorgen reden kann.“

Daniela: „Weißt du, was ich mir noch manchmal denke? Durch das Gebet kann ich eine Verbindung zu Gott aufbauen und in seine Hände meine Sorgen, Nöte, Bitten, aber auch Dankbarkeiten legen. Ich weiß, dass ich nicht jeden Sonntag in die Kirche gehen muss, um Gott nahe zu sein. Und ich vertraue auch darauf, dass er mich immer liebhat, egal was ich anstelle. Er verzeiht mir und schenkt mir Kraft, Optimismus und Vertrauen.“

Inge: „Das ist ja ein schöner Gedanke! Und mir fällt noch ein, im Laufe der vergangenen Jahre habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, dass mancher ‚Schicksalsschlag‘ im Nachhinein eine positive Wirkung in meinem Leben hatte. Das hilft mir, darauf zu vertrauen, dass Gott mich begleitet und durch schwierige Situationen trägt.“

Daniela: „Das ist eine tolle Erfahrung! Und was denkst du, würde den Menschen fehlen, wenn es Gott nicht gäbe?“

Inge: „Das Leben wäre begrenzt auf die reine Lebenszeit, danach wäre Schluss. Wir wären auf uns allein gestellt. Und was ist deine Meinung dazu?“

Daniela: „Den Menschen würde der Lebenssinn und das Lebensziel fehlen; in schwieriger Situation die Person, der ich mich stets anvertrauen kann und auf die ich hoffen kann; die Person, die einen einfach so bedingungslos und ohne Ausnahme liebt; das tiefe Grundvertrauen; der feste Grundoptimismus auf Besserung und die Zuversicht, was nach dem Tod kommt.“

Laien antworten auf Glaubensfragen

Was würde fehlen, wenn es Gott nicht gäbe?

Dr. Wolfram Hoffmann, Psychotherapeut

Für mich heißt das: Was würde mir fehlen, wenn es Gott nicht gäbe?



Mich drängt immer die Frage nach der Gerechtigkeit in der Welt. Das Unrecht scheint in der Welt festgeschrieben zu sein: Es gibt schlechte Menschen, die ein gutes Leben haben – ich denke etwa an die Nazizeit – es gibt andererseits gute Menschen, die ein unglückliches Leben haben und nach qualvollen Jahren sterben. Gibt es denn niemandem, vor dem wir uns rechtfertigen müssen? Ohne Gott wäre diese Welt für mich ein trostloser Ort der Ungerechtigkeit.

Ohne ihn gäbe es auch keine heilende, helfende Kraft in der Welt hinter den Dingen, die wir sehen, die Gutes in der Welt bewegen kann. Und das erfahren wir im Leben doch oft.

Die ganze Welt hätte eigentlich keinen Sinn: Wofür sind wir Menschen denn auf dieser Welt? Dann gäbe es nämlich nichts für uns Menschen, außer zu essen, zu trinken, Geld zu verdienen und zu sterben. Das kann nicht alles sein!

Ist es denn eigentlich nicht leichter, daran zu glauben, dass die Welt durch Gott geschaffen wurde, als zu denken, dass alles, was wir sehen, durch unzählig viele Ketten von Zufällen entstanden ist? Wäre die ganze Welt, wäre nicht unser ganzes Leben sinnlos? Und schließlich gibt es nur durch Gott einen Maßstab für mich: Dafür, was gut und was schlecht ist auf dieser Welt.

Constanze Seitz, Theologin



„Na, Gott!“, sagt mein kleiner Sohn. Für ihn scheint die Antwort leicht – beneidenswert! Ich denke an die Kirchengaustritte und dass die meisten Menschen meiner Generation, ohne offensichtlich aktive Glaubenspraxis, ganz zufrieden zu sein scheinen.

Wo und wie können Menschen Gott in ihrem Leben wahrnehmen? Sind bei der Sinn-Suche Selbstoptimierung, Aktionismus und die möglichst gute Selbstdarstellung das, was Menschen zukünftig erfüllt und durchs Leben trägt?

Ich glaube das nicht, weil uns die Erfahrung lehrt, dass kein Leben ohne Brüche ist. Ich bin davon überzeugt, dass Gott uns auch in unserer Zerbrechlichkeit, im Scheitern, im Nicht-perfekt-Sein annimmt. Hierin liegen meine Hoffnung und die Stärke des Gottes, an den ich glaube: dass wir als Menschen immer wieder zu ihm kommen können – auch in unserem Scheitern, was zur modernen Gesellschaft so gar nicht zu passen scheint.

Der Gott, an den ich glaube, kann mir auf vielfältige Weise und an vielen Orten begegnen. Nicht zuletzt begegnet er mir in der scheinbaren Leere: in der Stille, dort, wo ich keine Leistung bringen muss, wo ich Sein und Dasein darf. Wenn es Gott nicht gäbe, würde den Menschen fehlen die absolute Angenommenheit eines jeden um seiner selbst willen, das Vertrauen darauf, dass ich als Mensch genug bin und einfach sein darf, gerade dann, wenn ich nicht perfekt bin und nicht allen Erwartungen entsprechen kann.

Dr. Johannes Siedler, Angestellter



Ein Leben ohne Gott würde bedeuten, dass sich die Menschen nicht mehr mit Gott auseinandersetzen würden. Es gäbe dann also keine Religion, keinen Glauben und kein Vertrauen auf ein höheres Wesen mehr. Dies würde Sprachlosigkeit über die menschliche Seele und damit über einen wesentlichen Bestandteil der menschlichen Existenz bedeuten. Eine solche kulturelle Verarmung ist für mich nicht vorstellbar.

Gut gerüstet für Dienst an kranken Menschen

Sieben Neue sind im Krankenhausbesuchsdienst tätig.

Erstmals fand im Bamberger Klinikum am Bruderwald eine Ausbildung für den ehrenamtlichen Besuchsdienst statt. Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes erhielten fünf Frauen und zwei Männer ihre Zertifikate. „Gut gerüstet“ sind die sieben Personen im Alter von Mitte 30 bis 80 nun für ihren Dienst an kranken Menschen. Darauf wiesen die Leiterin der Katholischen Klinikseelsorge, Pastoralreferentin Loni Meyer, der katholische Pfarrer und Klinikseelsorger Roland Huth und die evangelische Pfarrerin und Klinikseelsorgerin Kristine Wachter hin. Sie hatten die Ausbildung durchgeführt.

Bereits vor der Coronazeit gab es einen kleinen Besuchskreis. Da das Haus jedoch wächst – zur Zeit gibt es acht Stationen auf sieben Ebenen – konnten diese Personen nicht mehr überall einen Besuch abstaten. In den vergangenen zwei Jahren war eine Ausbildung pandemiebedingt jedoch nicht möglich gewesen. Nun hatte man einen neuen Anlauf gestartet.

In den Ausbildungseinheiten ging es unter anderem um Grenz- und Krisenerfahrungen im eigenen Leben und den Umgang damit, um Gesprächsführung am Krankenbett, um Nähe und Distanz, den Umgang mit Gefühlen, aber auch um den Glauben. Auch der Hygiene im Krankenhaus war eine Einheit gewidmet.

Die Teilnehmenden – einige von ihnen sind berufstätig, andere schon im Ruhestand – machten bereits während des Kurses Besuche auf den ihnen zugeteilten Stationen. Nun besuchen sie die Patienten regelmäßig. Die hauptamtlichen Seelsorger sind vorwiegend auf der Intensivstation, bei Schlaganfallpatienten und an Krebs Erkrankten unterwegs.

„Bei den kranken Menschen sind wir als Gesprächspartner gefragt“, haben die drei Seelsorger in den vergangenen Jahren erfahren. Durch die Besuche könne man zeigen, dass Kirche für die Menschen da ist. Ihr Seelsorgeauftrag sei es, den Menschen zuzuhören und ihnen zu helfen. „Wir hoffen, dass die Situation es weiterhin zulässt, dass der ehrenamtliche Besuchsdienst Patienten und Patientinnen besuchen kann“, wünschen sich Meyer, Huth und Wachter.

Christiane Dillig



Die Teilnehmenden des Ausbildungskurses (vorne) zusammen mit den Ausbildern (hinten v. l.) Kristine Wachter, Loni Meyer und Roland Huth und einem Mitglied des bereits bestehenden Besuchsdienstes.

Foto: Christiane Dillig

Erholung für Familien mit schwerkranken Kindern

Das Kinder- und Jugendhospiz „Sternzelt“ eröffnet im März mit einem „Tag der Offenen Tür“.

Das „Zuhause auf Zeit“ für Familien mit schwerkranken Kindern wird in den kommenden Monaten fertiggestellt und bezugsfertig sein. „Sternzelt“ nennt sich das einzige Kinder- und Jugendhospiz in Nordbayern. In der Lobenhoffer Straße 10 will man sich im März der Öffentlichkeit präsentieren, bevor ab Anfang April erste Familien aus Ober-, Unter- und Mittelfranken sowie der Oberpfalz dort Urlaub machen können. Zugleich wird der Hospizverein, dessen Räume sich zurzeit noch

unter dem Dach der benachbarten Palliativstation befinden, in das neue Gebäude umziehen. Beide Gebäude befinden sich in unmittelbarer Nähe des Bamberger Klinikums.

„Wir treten in eine neue Phase ein, mit einem neuen Projekt und einem neuen Haus“, sagt Hospizvereinsvorsitzender Konrad Göller. Bisher hat man sich im Christine Denzler-Labisch Haus der Begleitung Sterbender gewidmet. In der neuen stationären Einrichtung liegt der Fokus jetzt zusätzlich auf der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Ehrenamtliche Mitarbeiter des Hospizvereins haben deshalb bereits eine Zusatzqualifikation in Familienbegleitung erworben.

Im neuen Gebäude, das von oben betrachtet die Form einer Taube hat, werden Eltern und Geschwister von Kindern mit lebensverkürzenden Erkrankungen für maximal vier Wochen im Jahr ihren Urlaub verbringen können. Der Ort soll bei optimaler Betreuung der erkrankten Kinder deren Eltern und Geschwistern Erholung und Entlastung verschaffen. Allen soll es, laut Göller, eine „regenerative Auszeit“ ermöglichen.



Das Gebäude neben dem Christine Denzler-Labisch Haus in der Lobenhoffer Straße hat die Form einer Taube. Fenster im Dach lassen viel Licht ins Haus.

Foto: Hospizverein

Zwölf stationäre und vier teilstationäre Plätze wird es geben. Im ersten Stockwerk liegen die Zimmer der erkrankten Kinder, im Stockwerk darunter die Appartements für die Familien. Alle Räume haben eine eigene Terrasse mit einem Ausblick über Bamberg's Felder. Zudem gibt es Therapieräume, einen Entspannungsraum und einen „Raum der Stille“, in den man sich zurückziehen kann, in dem Gespräche geführt oder gottesdienstliche Angebote gemacht werden können. Für die Familien gibt es Gemeinschafts- und Spielräume. Die Mahlzeiten sollen in einem großen Speisesaal gemeinsam eingenommen werden. In einem kleinen Küchenbereich können Familien bei Bedarf selbstständig kleinere Speisen zubereiten.

Die Betreuung der Familien erfolgt durch ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Pflegekräften, aber auch Therapeuten, Pädagogen, Sozialarbeitern und Seelsorgern. Eltern können die Angebote der benachbarten Hospizakademie wahrnehmen, für Geschwisterkinder gibt es Unterhaltungsangebote. Aber auch die schulische Betreuung in der Zeit des Aufenthaltes ist sichergestellt. Der Ort, der den Namen „Sternenzelt“ trägt, solle dem Leben dienen, sagt Konrad Göller. Er soll ein Ort des Lachens und der Freude sein, aber Familien auch aktiv bei der Bewältigung schwieriger Erfahrungen unterstützen und bei Trauerarbeit begleiten.

Christiane Dillig



Kinder- und Jugendhospiz
Sternenzelt Bamberg

„Sternenzelt“ nennt sich das neue
Kinder- und Jugendhospiz.

Foto: C. Dillig

Spendenkonto

Betrieben wird die Einrichtung von der Sozialstiftung Bamberg, der Gemeinnützigen Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg und dem Hospizverein.

Kinderhospize sind in Deutschland derzeit nicht kostendeckend finanziert. Deshalb ist man für den laufenden Betrieb zusätzlich auf Spendengelder angewiesen. Spenden können unter dem Stichwort „Spende für Kinderhospiz“ auf das Konto der Franken Hospiz Bamberg GmbH, IBAN DE69 7705 0000 0000 0111 48 überwiesen werden.

Tag der Offenen Tür

Der „Tag der Offenen Tür“, an dem das neue Gebäude besichtigt werden kann und der Hospizverein seine neuen Räume eröffnet, findet statt am Freitag, 24. März 2023, ab 15:00 Uhr.

Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche

Neues Gottesdienstformat im Seelsorgebereich

JUGENDGOTTESDIENST

von Jugendlichen für Jugendliche

Seit Januar 2022 hat sich bei uns ein neues Gottesdienstformat etabliert. In der Regel immer am letzten Sonntag eines Monats luden die verschiedenen Jugendgruppen bzw. Leitungsteams im gesamten katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen gegenseitig in die entsprechenden Kirchen ein, um rotierend und in einer freien und für sie stimmigen Form miteinander „Gottesdienst“ zu feiern.

Unter der Begleitung eines/einer pastoralen MitarbeiterIn wird damit Jugendlichen und MinistrantInnen ein Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie selbst liturgische Rollen übernehmen, eigenständig ihre Themen platzieren und mit anderen Gleichgesinnten teilen können. Die Resonanz war anfänglich überwältigend und hat die jeweiligen Teams bestärkt, weiter dranzubleiben. Gerade in Zeiten, in denen sich Jugendliche schwertun, einen Bezug zu Glauben, Kirche und Liturgie zu finden, soll dieses Konzept neue Zugänge ermöglichen und dauerhaftes Interesse wecken. Die Themen der jeweiligen Gottesdienste waren sehr vielseitig. So ging es u. a. um die Coronakrise, den Klimawandel, die kriegerischen Konflikte unserer Zeit und die Frage, welche Rolle Gott überhaupt noch in meinem Leben spielt.

Ursprünglich angedacht war, dass nach den Gottesdiensten noch die Möglichkeit besteht, sich in einer größeren Gruppe inhaltlich mit dem Thema des Gottesdienstes auszutauschen oder einfach nur so gesellig zusammenzustehen. Auf Grund der teils noch bestehenden Coronaregeln war dies nur bedingt möglich. Im kommenden Jahr hoffen wir, dass wir dieses neue Gottesdienstformat fortführen und dauerhaft etablieren können – aller Voraussicht nach dann alle zwei Monate und im Wechsel mit den nach der Coronapause hoffentlich wiederbelebten Familienkirchen.

Herzliche Einladung deshalb schon jetzt an alle Jugendlichen und MinistrantInnen, die offen und neugierig sind und das Bedürfnis haben, sich ernsthaft mit ihrem Glauben und den Fragen dieser Zeit auseinanderzusetzen.

Christian Schneider

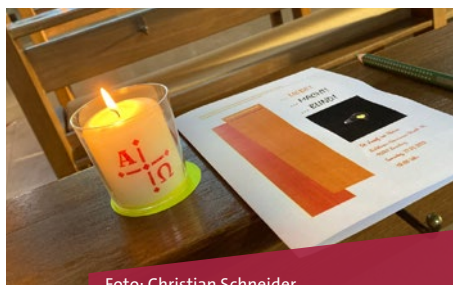


Foto: Christian Schneider

Familienkirche startet wieder neu!

Aufruf zum Mitmachen

Nach gut zweieinhalbjähriger coronabedingter Pause wollen wir im kommenden Jahr 2023 die beliebten Familienkirchen wiederbeleben. Dieses Angebot wird zukünftig alle zwei Monate rotierend im Seelsorgebereich Bamberger Westen angeboten und die Palette an liturgischen Feiern erweitern.

Die Familienkirchen finden im Rahmen der sonntäglichen Pfarrgottesdienste statt und sollen Jung und Alt gleichermaßen ansprechen. Dementsprechend werden diese durch ein möglichst großes Familienkirche-Team mit Unterstützung von Hauptamtlichen inhaltlich vorbereitet und durchgeführt. In der Regel sollen diese Gottesdienste von einer Band o. ä. musikalisch begleitet werden.

Damit uns dieser Neustart gelingt, suchen wir für den gesamten Seelsorgebereich wieder interessierte und kreative Köpfe, die Freude an der Vorbereitung solcher Gottesdienste haben.

Das erste Sondierungstreffen findet am **Donnerstag, den 15.12.2022** um 19:30 Uhr im Gemeindesaal von St. Josef im Hain statt. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Christian Schneider

Kontakt bei Interesse und Fragen:
Christian Schneider, Tel.: 0951/2974960,
christian.schneider@erzbistum-bamberg.de
oder

Sebastian König, Tel.: 0951/981210,
sebastian.koenig@erzbistum-bamberg.de

Ökumenische Alltagsexerzitien 2023

Ganz herzlich laden wir Sie ein, die Fastenzeit auch im kommenden Jahr wieder etwas anders zu gestalten als sonst. Im Seelsorgebereich „Bamberger Westen“ werden wieder „ökumenische Alltagsexerzitien“ angeboten. Unter dem Thema „Komm“ laden die sechs Wochen der Exerzitien ein, sich auf unterschiedlichste Weise mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

St. Martin

Jeweils donnerstags 19:00 Uhr im Martin-Luther-Saal von St. Stephan,
23.02., 02.03., 09.03., 16.03., 23.03., 30.03.2023.
Abschlussgottesdienst mit anschließender Agape.

Unsere Liebe Frau

Jeweils mittwochs 19:45 Uhr im Gemeindesaal von St. Urban:
01.03., 08.03., 15.03., 22.03., 29.03., 05.04.2023.



„Gesundsein fördern“

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat steht den Menschen in Hunger und Not zur Seite.



Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg machen 2022 zu einem neuen Sorgenjahr, nicht nur in Deutschland, sondern noch viel stärker in Lateinamerika und der Karibik. Die kirchlichen Partner der Bischöflichen Aktion Adveniat vor Ort berichten, dass Hunger und Not weiter zunehmen. Die Gesundheit und das Überleben vieler Menschen sind gefährdet, weil die Preise für Lebensmittel und Medikamente explodieren.

Das Lateinamerika-Hilfswerk stellt das Thema Gesundheit in den Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2022 der Katholischen Kirche in Deutschland, um mit seinen Partnerinnen und Partnern die Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut zu durchbrechen. Gesundheitshelferinnen und -helfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Krankenhäuser und Gesund-

heitsposten sind die Hoffnung der Armen. Die Kirche ist einfach da und hat auch ein offenes Ohr für die seelischen Nöte der Indigenen und kleinbäuerlichen Familien.

Unter dem Motto „Gesundsein Fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der Katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die Armen in Lateinamerika nicht länger ein unerreichbares Gut bleibt.

Schwerpunktländer sind Guatemala und Bolivien. Jedes zweite Kind in Guatemala ist unterernährt. Und auch in vielen anderen Ländern Lateinamerikas ist die Ernährungssicherheit nicht gegeben. Engagierte Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester lassen den Armen daher medizinische Hilfe zukommen und retten nicht nur in der Corona-Pandemie Leben. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-

Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 27. November 2022, im Bistum Trier statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Marion Krüger-Hundrup



Was macht Adveniat eigentlich mit der Weihnachtskollekte?

In Guatemala, einem der ärmsten Länder Lateinamerikas, sterben täglich Menschen an Krankheiten, die heilbar wären. Aber die Gesundheitsversorgung ist schlecht und wer kein Geld hat, kommt nur schwer an eine Behandlung und Medikamente.

In Iztapa, einem kleinen Küstenort am Pazifik betreiben drei Ordensschwwestern eine Gesundheitsstation. Sie behandeln Patienten, impfen, geben Medikamente, kümmern sich um Schwangere, Neugeborene, Kinder und Senioren. Oft geht es nicht nur um die gesundheitliche Versorgung, sondern auch um Seelsorge

Adveniat-Gottesdienst

Am 3. Advent, 11. Dezember, wird die Abendmesse um 19 Uhr in St. Martin in den Anliegen von Adveniat gestaltet. Der Eine Welt-Kreis der Pfarrei bereitet diese Eucharistiefeier für den Seelsorgebereich Bamberger Westen textlich und musikalisch vor. Herzliche Einladung!

und die Vermittlung, dass sie alle von Gott geliebt werden.

Adveniat fördert die Arbeit in der Gesundheitsstation, sodass die Ordensschwwestern, und viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Menschen in Iztapa weiterhin unterstützen können, ein gesundes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Mit Ihrer Hilfe kann diese Arbeit erfolgreich fortgesetzt werden.

Spendenkonto · Bank im Bistum Essen

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Online-Spenden: www.adveniat.de/spenden

Advent nicht nur im Dezember

www.adventsmomente.de

Von ihren weihnachtlichen und adventlichen Erfahrungen während des Jahres berichten ab 1. Dezember Priester, Pastoralreferenten, Gemeindeferenten und engagierte Christen unter der Adresse www.adventsmomente.de. Der Online-Adventskalender ist eine Gemeinschaftsaktion der Internet-Redaktionen der Diözesen Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Passau, Regensburg und Würzburg.

Die Adventsmomente gibt es im Internet bereits seit 18 Jahren, und jährlich lassen sich mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher in der Vorweihnachtszeit von den Geschichten zum Nachdenken anregen oder inspirieren. Angespornt durch diesen Erfolg sammelten die Redakteure aus den bayerischen Diözesen auch für den Adventskalender 2022 wieder

Erlebnisse, die von weihnachtlichen Gegebenheiten während des Jahres berichten.

Als kleines Beispiel soll die Eröffnung des Angebots im letzten Jahr dienen: Eva Meder-Thünemann, Gemeindeferentin aus dem Bistum Würzburg, erzählte, wie ein italienischer Obst- und Gemüsehändler, mit dem sie im gleichen Haus wohnt, ihr die Gefühle des Advents gibt: Wärme, Nähe und Heimat.

Bis Heiligabend werden 24 Texte veröffentlicht, die einen tiefen Einblick in den seelsorglichen Umgang mit Menschen erlauben. Die täglichen Impulse erscheinen auch in den Social-Media-Angeboten der Bistümer und sind für die Nutzung auf Smartphones und Tablets angepasst.

Jürgen Eckert

Adventsmomente



Ab dem 1. Dezember sind unter www.adventsmomente.de wieder Geschichten zu finden, die von adventlichen Erlebnissen während des Jahres berichten.

Foto: Johannes Schenkel / Bistum Würzburg

Starke Frauen verändern die Welt

Die Misereor-Fastenaktion 2023 „Frau. Macht. Veränderung“ wird für das Erzbistum Bamberg im Seelsorgebereich Bamberger Westen eröffnet.

Sie sind Visionärinnen. Kämpferinnen. Trägerinnen von Entwicklung. Sie setzen sich ein für eine friedlichere Welt. Für den Erhalt der Erde und für eine Ernährung, die nicht nur satt macht, sondern auch gesund ist und umwelt-schonend angebaut wurde.

Sie helfen Geflüchteten, Frauen und Kindern, die Gewalt erfahren haben und in Armut leben müssen. Sie sind „Starke Frauen“, überall dort in der Welt, wo sie am gesellschaftlichen Wandel teilhaben.

Die Fastenaktion 2023 des Hilfswerks Misereor rückt diese Frauen vor allem aus dem Beispielland Madagaskar in den Fokus. Denn Veränderung vollzieht sich nur dort, wo Frauen gleichberechtigt an Entscheidungen für die Gesellschaft mitwirken.

Unter dem Motto der bundesweiten Fastenaktion „Frau. Macht. Veränderung“ wird die Kampagne am 4./5. März 2023 für die Erzdiözese Bamberg im Seelsorgebereich Bamberger Westen eröffnet. Ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen bereitet dieses Wochenende vor. Bis Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes stand fest, dass der Eröffnungsgottesdienst am Sonntag, 5. März 2023, von Erzbischof Ludwig



Die Misereor-Fastenaktion 2023 rückt Frauen in den Fokus.

Foto: Klaus Mellenthin / Misereor

Schick in der Pfarrkirche St. Martin gefeiert wird. Anschließend ist ein Fastenessen voraussichtlich im Dompfarrheim geplant. Am Samstag zuvor, 4. März, wird es in der Innenstadt Aktionen, Infostände, Musik und mehr geben. Am Abend steht in der Aula der Maria-Ward-Schulen eine Podiumsdiskussion zum Aktionsmotto auf dem Programm, u. a. mit dem Erzbischof.

Marion Krüger-Hundrup

Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit

Infos zur Sternsingeraktion 2023

Der Kinderschutz steht im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023. Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

In Asien, der Schwerpunkt-Region der Sternsingeraktion 2023, zeigt das Beispiel der ALIT-Stiftung in Indonesien, wie mit Hilfe der Sternsinger Kinderschutz und Kinderpartizipation gefördert werden. Seit mehr als zwanzig Jahren unterstützt ALIT

an mehreren Standorten Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. Neben der überregionalen politischen Lobbyarbeit für den Kinderschutz setzt sich ALIT in den Dorfgemeinschaften mit Kultur, Sport und Bildung für die Stärkung von Kindern ein.

Die Aktion Dreikönigssingen bringt den Sternsingern in Deutschland nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten.

Herzliche Einladung an alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sich an der Sternsinger-Aktion 2023 zu beteiligen und schon jetzt ein großes Dankeschön an Sie alle für Ihre Spende!

Maike Wirth



Die Sternsinger ziehen durch die Stadt.

Foto: Martin Werner / Kindermissionswerk

Dompfarrrei & St. Joseph Wildensorg

Freitag, 6. Januar 2023, 9:30 Uhr
Aussendung der Sternsinger im Bamberger Dom

Freitag, 6. Januar 2023, 10 Uhr
Aussendung der Sternsinger in St. Joseph in Wildensorg

Die Sternsinger werden direkt am Dreikönigstag, dem 6. Januar 2023, unterwegs sein.

St. Josef Gaustadt

Freitag, 6. Januar 2023, 10 Uhr
Aussendung der Sternsinger in St. Josef

Die Sternsinger sind am 6. und 7. Januar 2023 unterwegs.

St. Martin & St. Josef im Hain

Freitag, 30. Dezember 2022, 14 Uhr
Diözesane Sternsingeraussendung in St. Martin

Donnerstag, 5. Januar 2023, 11 Uhr
Rathausempfang der Sternsinger von St. Martin & St. Josef im Hain

Freitag, 6. Januar 2023, 9:30 Uhr
Aussendungsfeier der Sternsinger in St. Josef im Hain

Freitag, 6. Januar 2023, 11:00 Uhr
Aussendungsfeier der Sternsinger in St. Martin

Sonntag, 8. Januar 2023, 9:30 Uhr
Gottesdienst mit Beteiligung der Sternsinger in St. Josef im Hain

Sonntag, 8. Januar 2023, 11 Uhr
Gottesdienst mit Beteiligung der Sternsinger in St. Martin

Am 6. und 7. Januar 2023 werden die Sternsinger auf den Pfarregebieten laufen.

Obere Pfarre, St. Urban & Hl. Dreifaltigkeit Bug

Freitag, 6. Januar 2023, 9:30
Aussendungsfeier der Sternsinger in St. Urban

Freitag, 6. Januar 2023, 11 Uhr
Aussendungsfeier der Sternsinger in der Oberen Pfarre

Die Sternsinger sind am 6. und 7. Januar 2023 auf den Pfarregebieten unterwegs.

Atempausen in der Advents- und Weihnachtszeit

Das kirchenmusikalische Angebot im Seelsorgebereich Bamberger Westen ist besonders in der Advents- und Weihnachtszeit facettenreich. Konzerte mit und ohne Lesungen meditativer Texte gewähren Atempausen, ein Innehalten im Getriebe der Festvorbereitungen. An den Weihnachtsfeiertagen sind dann die Gottesdienste besonders gestaltet. Hier ein Überblick über die Ereignisse im Seelsorgebereich, die für die Pfarrbriefredaktion bis Redaktionsschluss fest standen.



Auch Orgelmeditationen laden dazu ein, im Advent zur Ruhe zu kommen und inne zu halten.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Dom

27.11.2022 1. Advent	9:30 Uhr	Eucharistiefeier – Choralamt (Domkapitel) Choralschola
	17:00 Uhr	Adventssingen der Chöre am Bamberger Dom Domchor, Mädchenkantorei und Domkantorei
04.12.2022 2. Advent	9:30 Uhr	Eucharistiefeier (Domkapitel) Bamberger Domchor
11.12.2022 3. Advent	9:30 Uhr	Eucharistiefeier (Domkapitel) Mädchenkantorei am Bamberger Dom
18.12.2022 4. Advent	9:30 Uhr	Eucharistiefeier (Domkapitel) Capella Henrici
	17:00 Uhr	Evensong Capella Henrici
24.12.2022 Heiliger Abend	17:30 Uhr	Familienmette – Eucharistiefeier in den Anliegen der Dompfarrei, musikalisch gestaltet von der Domband
	22:30 Uhr	Pontificalgottesdienst (Erzbischof) Bamberger Domchor und Bamberger Symphoniker

25.12.2022 Geburt des Herrn	9:30 Uhr	Pontificalgottesdienst (Erzbischof) Domkantorei Bamberg
	17:00 Uhr	Pontificalvesper (Erzbischof) Domchor, Mädchenkantorei und Domkantorei
26.12.2022 Fest des Hl. Stephanus	9:30 Uhr	Pontificalgottesdienst (Weihbischof) Mädchenkantorei am Bamberger Dom
31.12.2022 Silvester	17:00 Uhr	Pontificalvesper (Erzbischof) Domchor, Mädchenkantorei und Domkantorei
01.01.2023 Hochfest der Gottesmutter	9:30 Uhr	Eucharistiefeier (Domdekan) Kantor/in
06.01.2023 Fest der Erscheinung des Herrn	9:30 Uhr	Pontificalgottesdienst (Weihbischof) Domkantorei Bamberg (Auswahlchor)
	17:00 Uhr	Ceremony of Nine Lessons and Carols (Dompfarrer) Domkantorei Bamberg
08.01.2023 Taufe des Herrn 1. Sonntag im Jahreskreis	9:30 Uhr	Eucharistiefeier (Domkapitel) Capella Henrici
	17:00 Uhr	Evensong Capella Henrici

St. Jakob

„Hodie Christus natus est“ - „**Weihnachten im Mittelalter**“ ist der Titel eines Konzerts am Dreikönigstag, Freitag, den **6. Januar 2023**, 17 Uhr in St. Jakob.

Das „Ensemble In Paradisum“, Terezie Kosmáková und Markus Sperlein, interpretiert geistliche und weltliche Musik des Mittelalters.

Kein anderes Fest im liturgischen Kalender des Kirchenjahres gab den mittelalterlichen Musikern in Klöstern, Kathedralen und Kirchen so mannigfaltige künstlerische Anregungen wie das Weihnachtsfest mit seinen dazugehörigen Festtagen.

Im Konzertprogramm, zusammengestellt aus europäischen Quellen des 12. bis 15. Jahrhunderts, finden sich Gregorianische Gesänge, Lieder und Carols, die fast alle Seiten der Weihnachtsgeschichte beleuchten: Mariae Verkündigung durch Gabriel, die Geburt Jesu, Jungfrauengeburt, das Erscheinen des Sterns, Engel und Hirten, Kindermord zu Bethlehem sowie die drei Weisen aus dem Morgenland.

St. Martin

Unter dem Leitwort „**Advent – Ankommen in St. Martin mit Musik und Meditation**“ gibt es für alle vier Samstage im Advent eine Einladung:

1. Adventssamstag, **26. November**, 17:00 Uhr: Konzert und Meditatives mit dem Blechbläserensemble „Trumpet Voluntary“ unter der Leitung von Stephan Putz.
2. Adventssamstag, **03. Dezember**, 17:30 Uhr: Orgelmeditationen mit Kirchenmusikerin Silvia Emmenlauer.
3. Adventssamstag, **10. Dezember**, 17:30 Uhr: Chor der Bamberger Bäcker, Lieder zur Jahreszeit und meditative Texte.
4. Adventssamstag, **17. Dezember**, 17:30 Uhr: MAGNIFIKAT, Ausführende sind der Pettstadter Kammerchor und das Streicherensemble LE DITA NOBILE unter der Leitung von Katharina Görtler.

Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre)

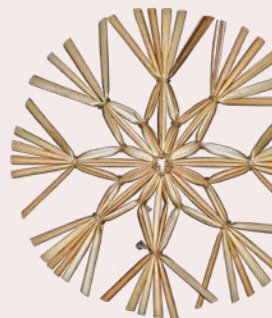
Die Weihnachtszeit ist in der Oberen Pfarre Gelegenheit, „nun ruhig sein zu können“. Denn Kirchenmusiker Andreas Brunner lädt in der weihnachtlich geschmückten Kirche zu Orgelmeditationen ein: „Eine etwas abseits gelegene Bank aufsuchen, sich hinsetzen und sich auch innerlich niederlassen, durchatmen, zur Ruhe kommen und auf Musik lauschen, die während der Festtage gut tut...“.

„...**nun kann ich ruhig sein**“ beginnt stets um 15:30 Uhr und dauert etwa eine halbe Stunde. Die Termine: Montag, **26. Dezember 2022**, Dienstag, **27. Dezember**, Mittwoch, **28. Dezember**, Donnerstag, **29. Dezember**, Sonntag, **1. Januar 2023**, Freitag, **6. Januar**, sowie Samstag, **7. Januar 2023**, und Sonntag, **8. Januar 2023**.

Außerdem findet am **31. Dezember 2022** um 21 Uhr das **Silvesterkonzert** des Bamberger Streichquartetts in der Oberen Pfarre statt.

Weihnachtsgottesdienste

im Seelsorgebereich Bamberger Westen
vom 24. Dezember 2022 bis 6. Januar 2023



Samstag, 24. Dezember 2022 – Heiliger Abend

St. Josef Gaustadt	14:30 Uhr	Familienmette mit Krippenspiel
St. Josef (Hain)	14:30 Uhr	Krippenfeier für Familien / Kinderkirche in St. Josef im Hain
Wilde Rose Keller	15:30 Uhr	Kindermette
St. Joseph Wildensorg	16:00 Uhr	Familienmette mit Krippenspiel
Dom	16:00 Uhr	Krippenfeier
St. Josef (Hain)	16:00 Uhr	Familienmette mit Krippenspiel / MiteinanderChor
Bug	16:00 Uhr	Weihnachten in Bug auf dem Schulhof
Wilde Rose Keller	17:00 Uhr	Familienmette
Dom	17:30 Uhr	Familienmette
St. Josef (Hain)	18:00 Uhr	Familienmette
St. Joseph Wildensorg	20:00 Uhr	Christmette
St. Elisabeth	22:00 Uhr	Christmette
St. Urban	22:00 Uhr	Christmette
St. Josef Gaustadt	22:00 Uhr	Musikalische Einstimmung auf die Christmette
St. Josef Gaustadt	22:30 Uhr	Christmette
Dom	22:30 Uhr	Christmette mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick Es singt der Domchor.
St. Martin	22:30 Uhr	Musikalische Einstimmung
St. Martin	23:00 Uhr	Christmette
Obere Pfarre	23:00 Uhr	Musikalische Einstimmung mit dem Kirchenchor
Obere Pfarre	23:30 Uhr	Christmette

Sonntag, 25. Dezember 2022 – Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten

St. Jakob	07:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	09:30 Uhr	Pontificalgottesdienst mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick – Es singt die Domkantorei.
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Urban	09:30 Uhr	Eucharistiefeier

St. Josef Gaustadt	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
St. Martin	11:00 Uhr	Eucharistiefeier
Obere Pfarre	11:00 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Josef Gaustadt	16:00 Uhr	Portugiesische Weihnachtsmesse
Dom	17:00 Uhr	Pontifikalvesper mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick Es singen Mitglieder der Bamberger Domchöre.
St. Martin	19:00 Uhr	Eucharistiefeier

Montag, 26. Dezember 2022 – Hl. Stephanus, erster Märtyrer

St. Jakob	07:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	09:30 Uhr	Pontifikalgottesdienst mit Herrn Weihbischof Herwig Gössl – Es singt die Mädchenkantorei.
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Urban	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Joseph Wildensorg	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
St. Josef Gaustadt	10:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Kindersegnung und Hauskommunion
St. Martin	11:00 Uhr	Eucharistiefeier
Obere Pfarre	11:00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	17:00 Uhr	Festandacht
St. Martin	19:00 Uhr	Eucharistiefeier

Freitag, 30. Dezember 2022

St. Martin	14:00 Uhr	Diözesane Sternsinger-Aussendung
------------	-----------	----------------------------------

Samstag, 31. Dezember 2022 – Hl. Silvester I. (Papst)

St. Joseph Wildensorg	17:00 Uhr	Jahresschlussandacht
Dom	17:00 Uhr	Pontifikalvesper zum Jahresschluss mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick Es singen Mitglieder der Bamberger Domchöre.
St. Josef Gaustadt	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
St. Josef (Hain)	17:00 Uhr	Wortgottesfeier zum Jahresschluss
St. Martin	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
St. Urban	17:00 Uhr	Ökumenische Jahresschlussfeier

Sonntag, 01. Januar 2023 – Neujahr

St. Jakob	07:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	09:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Domdekan Dr. Hubert Schiepek
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Martin	11:00 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
St. Martin	19:00 Uhr	„Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im Seelsorgebereich Bamberger Westen“

Freitag, 06. Januar 2023 – Erscheinung des Herrn

St. Jakob	07:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	09:30 Uhr	Pontificalgottesdienst mit Herrn Weihbischof Herwig Gössl Mit Sternsingeraussendung. Es singt ein Vokalensemble der Domkantorei.
St. Urban	09:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
St. Josef (Hain)	09:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
St. Josef Gaustadt	10:00 Uhr	Eucharistiefeier mit der Feuerwehr Gaustadt und Aussendung der Sternsinger
St. Joseph Wildensorg	10:00 Uhr	Aussendung der Sternsinger
St. Martin	11:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
Obere Pfarre	11:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
Dom	11:30 Uhr	Eucharistiefeier
Dom	17:00 Uhr	A Ceremony of Nine Lessons and Carols – Weihnachtlicher Vesperegottesdienst in anglikanischer Form Orgel: Markus Willinger, Leitung: Vincent Heitzer
St. Martin	19:00 Uhr	„Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im Seelsorgebereich Bamberger Westen“

Alle Gottesdienste finden Sie bequem über die Homepage:
<https://sb-bamberger-westen.de/gottesdienste/index.html>



Termine

Termine von Dezember 2022 bis März 2023 des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen

Sie finden hier die Termine, die der Redaktion von **#unterwegs** für den Zeitraum Dezember bis März 2023 gemeldet wurden. Für aktuelle Ankündigungen beachten Sie bitte auch den Veranstaltungskalender, den Sie auf der Homepage unter der Adresse **www.sb-bamberger-westen.de** aufrufen können.

Stand: Ende Oktober 2022

Dezember 2022

Do 1.	Bibelteilen	19:00 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Fr 2.	Meditation am Freitag	18:00 Uhr	St. Urban Werktagkapelle
Sa 3.	Adventskonzert des VdK Bamberg Süd	14:00 Uhr	St. Urban
Sa 3.	Nightfever Vorabendmesse um 17:00 Uhr, anschl. Gebet, Gesang und Gespräch. Abschluss mit Nachtgebet (Komplet) um 21:30 Uhr.	17:00 Uhr	Dom
Mo 5.	Besinnlicher Adventsabend des Offenen Frauenkreises St. Urban	19:00 Uhr	Gemeindezentrum St. Urban
Di 6.	„Erlebnis Tanz“ mit Lonja Reinfelder	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di 6.	Bibelkreis St. Urban	19:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 7.	Tanzen: „Lasst euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 7.	Eucharistiefeier mit dem Frauenbund, anschl. Adventsfeier im Pfarrsaal	18:30 Uhr	St. Josef Gaustadt
Mi 7.	WortRaum	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr 9.	Domjugend: Nikolaus- und Spieleabend	18:00 Uhr	Dompfarrheim
Fr 9.	Meditation am Freitag	18:00 Uhr	St. Urban Werktagkapelle

Mo 12.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mo 12.	„Mach mit – bleibt fit“ Tanzen im Kirchenjahr mit Elisabeth Ullrich	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mo 12.	Adventsabend des Frauenkreises St. Urban	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Di 13.	„Erlebnis Tanz“ mit Lonja Reinfelder	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di 13.	Adventsfeier der Senioren	14:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi 14.	Seniorenkreis: Adventsandacht, anschl. Adventsfeier im Pfarrsaal	14:00 Uhr	St. Josef Gaustadt
Mi 14.	„Tanzen im Sitzen“ mit Lonja Reinfelder	15:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi 14.	Tanzen: „Lasst euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Do 15.	Bibelteilen	19:00 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Fr 16.	Meditation am Freitag	18:00 Uhr	St. Urban Werktagskapelle
Di 20.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Di 20.	„Erlebnis Tanz“ mit Lonja Reinfelder	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Fr 23.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Di 27.	Konzertreihe Musik für St. Martin (Sopran: Nina Romy Dörfler, Orgel: Barbara und Ulrich Theißen-Pibernik)	17:30 Uhr	St. Martin
Do 29.	Abschlusskonzert des Polizeisängerkchors	18:00 Uhr	St. Jakob

Januar 2023

Mo 9.	„Mach mit – bleibt fit“ Tanzen im Kirchenjahr mit Elisabeth Ullrich	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi 11.	Seniorenkreis: Stärk antrinken	14:30 Uhr	St. Josef Gaustadt
Fr 13.	Stärk antrinken für die Ehrenamtlichen der Pfarrei im Pfarrsaal	18:30 Uhr	St. Josef Gaustadt
So 22.	Neujahrsempfang vom Förderverein St. Martin Bamberg mit anschließendem Umtrunk	15:00 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)

Februar 2023

Mi 1.	WortRaum	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr 10.	Pfarrfasching	19:00 Uhr	St. Josef Gaustadt Pfarrsaal
Sa 11.	Pfarrfasching	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mo 13.	„Mach mit – bleibt fit“ Tanzen im Kirchenjahr mit Elisabeth Ullrich	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi 15.	Seniorenfasching im Pfarrsaal	14:00 Uhr	St. Josef Gaustadt Pfarrsaal
Do 16.	Weiberfasching	18:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr 17.	Frauenfasching	19:00	St. Josef Gaustadt Pfarrsaal

März 2023

Mi 1.	WortRaum	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr 3.	Weltgebetstag der Frauen (Dom, Unsere Liebe Frau und St. Stephan)	18:00 Uhr	Dompfarrheim
Fr 3.	Weltgebetstag der Frauen (St. Josef Gaustadt, St. Matthäus und St. Markus Bischberg)	18:00 Uhr	St. Markus (Bischberg)
Fr 3.	Weltgebetstag der Frauen (St. Martin und St. Josef im Hain)	19:00 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Sa 11.	Nightfever Vorabendmesse um 17:00 Uhr, anschl. Gebet, Gesang und Gespräch. Abschluss mit Nachtgebet (Komplet) um 21:30 Uhr.	17:00 Uhr	Dom
Mo 13.	„Mach mit – bleibt fit“ Tanzen im Kirchenjahr mit Elisabeth Ullrich	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi 15.	Frauenbund: Themenabend	19:30 Uhr	St. Josef Gaustadt
So 19.	Geistliches Konzert der Mädchenkantorei	17:00 Uhr	Dom
Mi 22.	Seniorenkreis: gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal	14:30 Uhr	St. Josef Gaustadt



Montanahaus - Bamberg

Bildungs- und Gästehaus der Dillinger Franziskanerinnen

Veranstaltungen der Dillinger Franziskanerinnen, Provinz Bamberg

02.12. - 04.12.2022

Adventswochenende

Beginn 18:00 Uhr (Freitag – Sonntag)
„Fürchte dich nicht!“ oder: Zeit des Adventes – Zeit des Trostes.

17.12.2022, Samstag 10:00 - 15:00 Uhr

Bibliodrama „Gestärkt für Neues“.

30.12.2022 - 01.01.2023

Silvester anders

Beginn 18 Uhr (Freitag - Sonntag)
„Mein Fels in der Brandung –
Was mich durch die Gezeiten trägt“.

28.01.2023 Samstag 10:00 - 15:00 Uhr

Ein Tag für mich –

„Geschenkte Zeit – nur für heute!“

im Sinne von Papst Johannes XXIII
Begleitung: Sr. Pernela Schirmer
mit Team

18.02.2023 Samstag 9:30 - 17:00 Uhr

Einführung in die christliche Meditation

„Du wirkst und ich werde!“

Tage der inneren Achtsamkeit,
Begleitung: Sr. Veronika Görnert

20.02. - 25.02.2023 Montag bis Samstag

10:00 - 17:00 Uhr

Einführung in die christliche Meditation

„Ihm Wohnung und Bleibe bereiten!“

Schweigekurs für Anfänger und Geübte
Begleitung: Sr. Veronika Görnert

11.03.2023 Samstag 9:30 - 17:00 Uhr

„Du wirkst und ich werde!“

Tage der inneren Achtsamkeit,
Begleitung: Sr. Veronika Görnert

18.03.2023 Samstag 10:00 - 16:00 Uhr

Ein Tag für mich, „Atempause auf dem Weg – Dem Leben entgegen“

Die Osterbotschaft verheißt Leben,
Begleitung: Sr. Pernela Schirmer mit
Team.

06.04. - 09.04.2023

Carceri-Zeit Ostern

Donnerstag 16:00 Uhr bis Sonntag
11:00 Uhr: „Auf-Erstehung wagen“
Begleitung: Sr. Veronika Görnert
mit Team

22.04.2023 Samstag 9:30 - 17:00 Uhr

„Du wirkst und ich werde!“

Tage der inneren Achtsamkeit,
Begleitung: Sr. Veronika Görnert

29.04.2023 Samstag 10:00 - 16:00 Uhr

Bibliolog

Begleitung: Sr. Friederike Müller

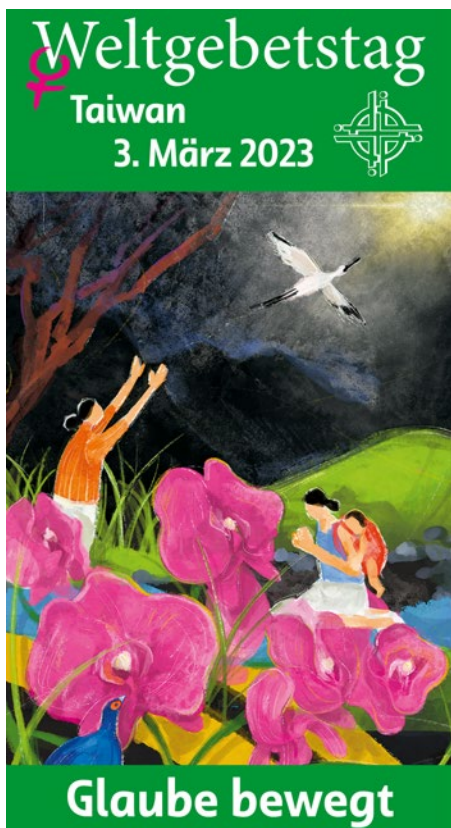
Anmeldungen sowie detaillierte Infos zu den Gebühren für die Veranstaltungen im Montanahaus Bamberg bei Sr. Carmen Gergele, montanahaus@dlgr.de.

Weltgebetstag am 3. März 2023

Konfessionen übergreifende Gebete als größte ökumenische Bewegung weltweit.

Vor über 130 Jahren taten sich christliche Frauen in den USA und Kanada im Sinne internationaler Solidarität zusammen. Die Frauen des Weltgebetstags (WGT) setzen am ersten Freitag im März wichtige Zeichen für Frieden und Versöhnung, kämpfen für die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesellschaft, engagieren sich für Umweltschutz und treten

unerschrocken gegen Rassismus und Intoleranz ein. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Der Weltgebetstag wurde zur größten Basisbewegung christlicher Frauen in inzwischen 150 Nationen. Jedes Jahr rückt ein Land in den Blickpunkt, um Probleme und Freuden der Frauen vor Ort zu thematisieren. Lieder aus WGT-Gottesdiensten sind inzwischen echte „Klassiker“. Mit dem Workshop „Enjoy World Day of Prayer / Lust auf Weltgebetstag“ schloss am 7. September 2022 das Begegnungsprogramm „Women, Men, Family, Gender Justice“ (Frauen, Männer, Familie, Geschlechtergerechtigkeit) während der 11. ÖRK-Vollversammlung (Ökumenischer Rat der Kirchen) in Karlsruhe mit rund 4.500 Kirchenvertreter*innen aus aller Welt.



Kollekte als Solidarität

Das WGT-Motto 2023 der Frauen aus Taiwan heißt „Glaube bewegt“. Die Hauptinsel des 23 Mio. Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist etwa so groß wie Baden-Württemberg. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann dominierten die Insel westliche Staaten sowie China und Japan. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung, nur

noch 2 Prozent gelten als Indigene. Der Weltgebetstag schärft den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Die Kollekte kommt vor allem Frauen- und Mädchen-Projekten weltweit zu Gute. Im Fokus des Gottesdienstes aus Taiwan steht der Brief an die Ephesus-Gemeinde (Eph 1,15-19) mit Glaube und Liebe, Weisheit und Offenbarung.

Für die Dompfarrei mit Wildensorg und Unsere Liebe Frau mit St. Urban und Bug sowie St. Stephan findet der Gottesdienst am Freitag um 18 Uhr diesmal im Dompfarrheim statt. St. Gangolf, Maria-Hilf, St. Otto und die Erlösergemeinde feiern ihren WGT-Gottesdienst in der Erlöserkirche auch um 18 Uhr. St. Martin lädt um 19 Uhr in das Gemeindehaus St. Josef (Hain). Das WGT-Team aus St. Josef und St. Matthäus (Gaustadt) sowie St. Markus (Bischberg) gestaltet ihren Gottesdienst am 3. März in St. Markus in Bischberg. Es ergeht herzliche Einladung an Frauen und Männer, Jung und Alt.

Engagierte WGT-Frauen denken und handeln ökumenisch

Über 60 Jahre engagierte sich Inka Wunderer (21.09.1939 - 29.05.2022) für den Weltgebetstag und erhielt 2018 die „Bamberger Bürgernadel“ für ihre vielen Aktivitäten. Grußworte sprachen Mirjam Else (Mahnwache), Mehab Zarei (Geflüchtete), Angelika Muthmann (Weltladen Bamberg), Irmtraud Pelz (Partnerschaft), Astrid Popp (Gemeinde), Dorothea Münch (KiBiWo) und die Enkelin Marie beim

Trauergottesdienst am 9. Juni in der Erlöserkirche. Im Herbst 1989 hatte Inka Wunderer einen Studientag zur ökumenischen WGT-Vorbereitung auf Dekanats-ebene mit Eva-Maria Blaschko (Frauenpastoral) in St. Joseph (Hain) umgesetzt. Sie verkaufte noch im hohen Alter am Eine-Welt-Stand mit Schwung, Freude und großer Tatkraft. Vor zwei Jahren erinnerte Inka Wunderer an WGT-Bilder und Lieder: www.erloeserkerche-bamberg.de/2020-07-03-seelenstreichler-weltgebetstage.



Inka Wunderer engagierte sich für weltweit faire Bedingungen.

Foto: Volker Hoffmann



Inka

Du hast uns über Konfessionsgrenzen hinweg angesteckt und gestärkt mit Deinem Glauben voller Zuversicht, Dankbarkeit und Fröhlichkeit.

Danke

im Namen aller Weltgebetstagsfrauen, die das Glück hatten, Dich zu kennen.

Lore Lamprecht

Mit einem Koffer voller Segen

Es ist Anfang Oktober. Ich stehe inmitten meiner Sabbatzeit, die ich zwischen der Beendigung meiner Jahre in Bamberg und dem Beginn meiner Arbeit in Fürth einlege. Für einige Wochen bin ich an der Ostseeküste, in Wustrow, auf dem sogenannten Fischland-Darß-Zingst. Die Gegend ist wunderschön. Ich kenne sie von mehreren vorherigen Aufenthalten. Man kann sowohl an der Ostseeküste, am nicht enden wollenden Sandstrand, als auch durch die Boddenlandschaft spazieren.

Meine Gedanken gehen immer wieder zurück an die letzten Jahre, die ich in Bamberg gelebt und gearbeitet habe. Ich denke an Menschen, denen ich begegnet bin und mit denen ich zu tun hatte, an die Umzugsvorbereitungen, die Übergabe an meinen Nachfolger Pfarrer Hetzel, einzelne Begegnungen zum Abschied und an die offizielle Verabschiedungsfeier Anfang August in St. Urban. Ich erinnere mich an das Bild vom offenen Koffer, der vor dem Altar steht, und in den viele etwas hineinlegten – v. a. Karten und Briefe mit Gedichten, Gebeten und Segenswünschen.

An dieser Stelle – hier im Pfarrbrief des Seelsorgebereichs – möchte ich nochmals allen danken, die es möglich gemacht hatten, dass ich so „Danke“ und „Ade“ sagen konnte. Ich denke gern an den ergreifenden abendlichen Gottesdienst, an die gelöste Stimmung bei den Begegnungen auf



Pfarrer Bambynek sagt Dank für seinen Abschied, der für viele gute Erinnerungen bei ihm sorgt.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

dem Kirchplatz und an viele gute Worte, die ich zu hören bekam. Ebenso danke ich für die geschriebenen Worte und die unterschiedlichen Zeichen der Wertschätzung, des Dankes und der Verbundenheit. Es sind viele schöne Erinnerungen, die dieser Tage hier an der Ostseeküste in mir aufsteigen; gute Erinnerungen, die mir auch helfen werden, wenn ich Mitte November an meiner neuen Stelle in Fürth an den Start gehe.

Ihnen allen wünsche ich Gottes reichen Segen, damit Sie persönlich und im Miteinander in den Gemeinden gut unterwegs sein werden.

Mögen Sie in diesem Advent eine gute Zeit haben und dann ein frohes und vor allem friedvolles Weihnachtsfest feiern können.

Ein herzliches Ade aus dem Norden nach Franken!

Ihr ehemaliger Pfarrer Matthias Bambynek

Familienwanderung entlang des Schöpfungsweges

Gedanken zu Wasser, Bäumen, Obst und Gemüse zum Erntedankfest.

Am Sonntag, dem 9. Oktober 2022, machte sich der neue „Arbeitskreis Familie“ der Dompfarrei auf zur ersten Familienwanderung. Um 10 Uhr trafen sich interessierte Familien am Klinikum St. Getreu und machten sich im herbstlichen Nebel auf den Weg.

Die erste Station unserer Wanderung befand sich am Labyrinth hinter dem Klinikum St. Getreu. Eingestimmt durch eine Geschichte zum Erntedank, suchten die Kinder im Labyrinth das, wofür wir Gott an Erntedank so loben. Das gefundene Obst und Gemüse legten die Kinder in unser Erntekörbchen und gemeinsam dankten wir Gott klatschend für unseren gedeckten Tisch.

Weiter ging es zum Ottobrunnen: Die Bedeutung des Wassers in unserem Alltag beschäftigte die Kinder und gemeinsam suchten wir nach Beispielen. Wasser brauchen wir unter anderem zum Trinken, Kochen und Zähneputzen. Die Natur benötigt Wasser zum Wachsen. Doch auch in der Kirche spielt Wasser eine wichtige Rolle, z. B. bei der Taufe. Mit Weihwasser segneten die Kinder anschließend sich selbst und ihre Familien.

Mit einem kleinen Zwischenstopp bei den Schafen gelangten wir über den Hohlweg zur Waldwiese und somit an den Rand des



Am Ottobrunnen versammelten sich alle, um über die Bedeutung des Wassers im Alltag zu sprechen.

Foto: Carolin Partheimüller

Michelsberger Waldes. Hier richteten wir unsere Aufmerksamkeit auf die Bäume. Die Kinder gaben den Bäumen mit Kreide und Naturmaterialien ein Gesicht. Zusammen entdeckten wir die Einzigartigkeit der Bäume und stellten Gemeinsamkeiten zwischen den Bäumen und uns Menschen fest. Denn auch wir Menschen sind alle einzigartig: Wir stehen wie die Bäume fest auf der Erde und geben uns gegenseitig Halt und Kraft. Mit Wildensorger Apfelsaft, Wasser und Knabbereien beendeten wir unsere Familienwanderung bei guten Gesprächen und herrlichem Sonnenschein.

Schöpfungsweg-Wanderung erneut im Frühjahr 2023

Der zweite Teil unserer Familienwanderung entlang des Schöpfungsweges ist für das Frühjahr des kommenden Jahres geplant. Wir laden alle interessierten Familien ein, an unseren weiteren Angeboten teilzunehmen. Diese werden über die Homepage des Seelsorgebereichs Bamberger Westen, die Kindergärten St. Elisabeth und St. Michael sowie die Grundschulen (Dom und Wildensorg) kommuniziert. Gerne können Sie mit Gerrit Quast, Constanze Seitz und Carolin Parthemüller vom „Arbeitskreis Familie“ über das Büro der Dompfarrei (dompfarrei@erzbistumbamberg.de, Tel. 0951/2995590) Kontakt aufnehmen.



Die Suche nach dem richtigen Weg im Labyrinth machte den Kindern viel Spaß.
Foto: Carolin Parthemüller

Carolin Parthemüller

Schafkopfturnier und Fastenessen



Das von Stefan Öchsner seit 15 Jahren organisierte Schafkopfturnier zugunsten der Misereor-Fastensaktion konnte nach 2019 wegen

Corona nicht stattfinden. Für das nächste Jahr plant er aber wieder das traditionelle Event um 19 Uhr im Dompfarrheim: Für den Freitag, **24. März 2023**, können sich Interessierte anmelden und bei dem vor über 40 Jahren etablierten Turnier mit langem Blatt in Vierer-Runden um den Sieg spielen. Es winken wieder attraktive Preise aus gespendeten Trophäen. Zur Stärkung gibt es auch Getränke und Brote. Der Erlös nach Abzug der Unkosten geht an die Misereor-Projektpartnerinnen in Madagaskar unter dem Leitwort „Frau.Macht. Veränderung.“

Aktionen der Domjugend

Die bisherige Pfarrjugendleitung wurde nach den Ferien bestätigt. Laut Vincent Bergmann und Lea Seufferth gibt es für Kinder der dritten bis sechsten Klasse dieses Jahr wieder die Gruppenstunden im Dompfarrheim (Domstraße 3a): Für die Mädels jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 16:00 bis 17:30 Uhr und für die Jungs jeden Freitag von 15:00 bis 16:30 Uhr. Dort werden lustige Spiele angeboten, das Basteln von schönen Geschenken und anderen Kleinigkeiten, das Backen von Leckereien und vieles mehr. Highlights sind zudem das Sternsingen und das Zeltlager im Sommer – auch für Jugendliche, die nicht stets zu den Gruppenstunden kommen. Der aktuelle Flyer der Domjugend nennt als besondere Aktionen den Nikolaus-Spieleabend am 9. Dezember 2022 ab 18 Uhr und das Schlittschuh-Laufen am 14. Januar 2023. Bei Interesse an den Aktivitäten möge man bitte eine E-Mail schreiben an: pfarrjugendleitung@web.de.

Zeltlager und ehrenamtliches Engagement

Nach zwei Jahren Corona-Pause veranstaltete die Domjugend in der ersten Augustwoche 2022 ein Zeltlager und die Gruppenleiter freuten sich über die 48 Teilnehmer mit zahlreichen neuen Grüpplingen. Erstmals zelteten Jungen und Mädchen gemeinsam unter dem Thema



Die zahlreichen neuen Grüpplinge fanden sich dank der Routine der Älteren leicht in die Gruppe beim Zeltlager in Förtschwind bei Höchststadt ein.

Foto: Pfarrjugendleitung

„In 7 Tagen um die Welt“ in Förtschwind bei Höchststadt. Neben klassischen Geländespielen gab es auch neue Aktionen. Am Dienstag ging es ins Schwimmbad – angesichts der hohen Temperaturen eine sehr willkommene Abkühlung. Am richtig heißen Donnerstag fand eine kleine Wasserschlacht mit anschließendem Eis statt und am Samstag kehrten alle beglückt nach Bamberg zurück.

Das Engagement der Jugend ist auch in der Gemeinde sichtbar: Nach dem Erntedank-Gottesdienst am 2. Oktober organisierte die Domjugend eine Agape im Dompfarrheim. Am 1. und 2. Advent-Sonntag verkauften die Jugendlichen wieder selbst gemachte Bienenwachskerzen und Deko-Artikel sowie Kleinigkeiten und Lebensmittel aus dem Weltladen Bamberg.

Volker Hoffmann

Senioren-gottesdienste

Die ersten drei Veranstaltungen des „Arbeitskreises Senioren“ (Dom und Wildensorg) fanden am 20. September, 18. Oktober und 15. November 2022 als „Senioren-gottesdienst“ mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Dompfarrheim von 14 bis 16:30 Uhr statt. Den ersten Gottesdienst hielt Andreas Eckler, Subdiakon im Seelsorgebereich Bamberger Westen, und die 17 Damen und Herren saßen bei Kaffee und Gebäck gemütlich zusammen und sangen gemeinsam.



Zum **Adventstreffen 2022** (ohne Gottesdienst) am Sonntag, 4. Dezember, um 15 Uhr darf man gerne selbst Gebackenes mitbringen. Ein buntes Programm wie Singen, Spielen, Plaudern, Filme anschauen soll auch bei den **Senioren-gottesdiensten 2023** dienstags für gute Laune sorgen: 17. Januar, 14. Februar und 21. März. Zwecks Planung bitten Elisabeth Hümmer und Karin Schöne vom Arbeitskreis um Mitteilung im Dompfarramt (dompfarrei@erzbistum-bamberg.de), wenn man ebenfalls an der Runde teilnehmen möchte – eine telefonische Absage ist jederzeit möglich.



Nach dem Gottesdienst im Dompfarrheim fühlt man auch Gemeinsamkeit bei Kaffee, Gebäck, Musik und Gesang.

Foto: Karin Schöne

Der „**Erlebnis-Tanz**“ mit Lonja Reinfelder findet dienstags im Dompfarrheim von 14:30 bis 16:00 Uhr statt: 29. November sowie 6., 13. und 20. Dezember 2022. Alle weiteren Termine sind auf der Homepage vermerkt. Auch zum „**Weltgebetstag der Frauen**“ am Freitag, 3. März 2023, um 18 Uhr, gestaltet vom WGT-Team für die

Pfarreien Unsere Liebe Frau mit St. Urban und Bug, Dompfarrei mit Wildensorg sowie St. Stephan, wird herzlich in das Dompfarrheim eingeladen.

Volker Hoffmann

Sängerinnen und Sänger

Nach Corona-bedingter Pause startete im Juni 2022 der Dompfarrchor wieder und nach den Ferien begannen am 15. September erneut Chorproben mit dem bewährten Chorleiter Karl-Heinz Böhm. Bei der Vorabendmesse am Samstag, 29. Oktober, intonierten um 17 Uhr im Dom die Sängerinnen und Sänger das Kyrie, Sanctus und Agnus Dei aus der „Missa brevis in C“ von Robert Jones und das Gloria aus der „Short Mass in C“ von Richard Terry sowie das Glaubensbekenntnis GL 727. Die Proben sind immer donnerstags von 20 bis 21 Uhr 30 im Dompfarrheim. Laut Mechtild Werr ist der Dompfarrchor stets an weiteren Sängerinnen und Sängern interessiert, selbst wenn diese nur sporadisch für ein Projekt im Dom Zeit haben.

Adventssingen im Dom und Chorseminare in Vierzehnheiligen

Die Chorseminare des Bistums fanden nach zweijähriger Pause wieder vom 23. bis 25. September 2022 im Diözesanhaus Vierzehnheiligen statt – mit den Regionalkantoren Erich Staab (Erlangen) und Johannes Rauh (Ansbach) als Referenten sowie dem musikalischen Abendlob und dem Auftritt beim Sonntagsgottesdienst in der Basilika. Der Frühjahr-Termin ist vom 24. bis 26. Februar und das Herbst-Chor-seminar vom 29. September bis 1. Oktober 2023. Näheres zur Anmeldung findet man unter <https://amt-fuer-kirchenmusik.erzbistum-bamberg.de/>.

Zur Einstimmung auf Weihnachten singen der Domchor, die Mädchenkantorei und die Domkantorei wieder Lieder am 27. November 2022 um 17 Uhr im Bamberger Dom. Zur Aufführung kommen am 1. Advent Chor- und Orgelmusik von J. Brahms, H. Dombrowski, P. Cellnik, Z. Kodaly u. a. Die Leitung haben Domkapellmeister Vincent Heitzer sowie Katharina Ackva, an der Orgel ist Prof. Markus Willinger. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird am Ausgang erbeten.

Volker Hoffmann



Gemütliches Beisammensein auf dem Wilde-Rose-Keller im Sommer. Am 28. Juli 2022 trafen sich bisherige und neue Mitglieder des Dompfarrchors.

Foto: Volker Hoffmann

„Ich sammle Farben für den Winter...“

KiTa Sebastian gestaltete „Schöne-Momente-Gläser“.

Dieses Jahr an Erntedank drehte sich bei uns in der Kindertagesstätte St. Sebastian alles um die Geschichte von der Maus Frederick. Während die anderen Mäuse fleißig Vorräte für den Winter sammeln, sitzt Frederick scheinbar nichts tuend auf einem Stein. Auf die Fragen der Mäuse, warum er nicht arbeite, antwortet er: „Ich arbeite doch! Ich sammle Farben, denn der Winter ist grau und ich sammle Wörter, denn es gibt viele lange Wintertage, an denen wir nicht mehr wissen, was wir uns erzählen sollen.“

Gemeinsam mit den Kindern überlegten wir, was wir alles sammeln können. Zunächst lag der Fokus auf materiellen Dingen, wie Lebensmitteln, Kleidung und Spielsachen. Nach und nach machten wir uns Gedanken darüber, was wir noch sammeln können: Vielleicht einen Brief mit schönen Worten, die einem warm ums Herz werden lassen, besonders schöne Blätter oder Kastanien, die im Garten gefunden wurden, oder auch ein Bild, welches ein Geschenk vom besten Freund oder der besten Freundin gewesen ist?

Unter diesem Aspekt gestalteten wir „Schöne-Momente-Gläser“. Darin wird beispielsweise ein Stein des letzten Spaziergangs, eine Muschel des gemeinsamen

Urlaubes oder auch eine Eintrittskarte aufbewahrt. Mit vielen gemeinsamen Erlebnissen füllt sich dieses nach und nach und wenn die Welt mal wieder grau und leer erscheint, dann nehmen wir dieses Glas her und erinnern uns an unsere schönen Momente zurück.

Lisa Schulz



Die Kleinen der KiTa St. Sebastian sammelten schöne Momente für den Winter.

Foto: KiTa St. Sebastian

Jung im Herzen geblieben

Katharina Döring feierte in St. Martin ihren 103. Geburtstag.

Viele Gratulanten fanden sich in den Begegnungsräumen von St. Martin ein, um einem liebgewordenen Geburtstagskind die Ehre zu erweisen: Katharina Döring feierte am 4. Oktober ihren 103. Geburtstag. Und zwar erstaunlich rüstig und jung im Herzen geblieben sowieso.

Die gebürtige Bambergerin begann einen Tag nach ihrem offiziellen Renteneintritt am 1. November 1979 ihren Dienst als Pfarrsekretärin in St. Martin. Zuvor hatte Katharina Döring schon jahrelang ehrenamtlich Ordensschwester Respizia im Pfarrbüro unterstützt, zusätzlich zu ihrer hauptberuflichen Tätigkeit als kaufmännische Angestellte im Personalbüro der Überlandwerke (von 1938 bis 1979). Ihre Ausbildung hatte sie 1936 bis 1938 im St. Otto-Verlag absolviert.

Die Jubilarin spricht noch heute davon, dass die Jahre als Pfarrsekretärin, die erst 2000 endeten, ihre „schönste und glücklichste Zeit“ gewesen seien. Wer sie erlebte, weiß noch gut, wie unermüdlich und mit welchem hohen Einsatz Katharina Döring ihre Aufgaben versah. Nach dem Besuch der Werktagmesse war sie im Pfarrbüro, nur unterbrochen vom gemeinsamen Mittagessen im Pfarrhaus. Erst in den späten Abendstunden, oft nach 22 Uhr, fuhr sie



Katharina Döring und ihre Nichte Theresa bei der Geburtstagsfeier in St. Martin.

Foto: Stefanie Schröder

mit dem Taxi nach Hause. „Kathrinchen hat ihre Berufung erst mit 60 Jahren gefunden“, meinte ein Geburtstagsgast.

Familienmitglieder, Ruhestandspfarrer Hans Hübner und Subdiar Andreas Eckler, Freunde und ehemalige Kirchenchormitglieder aus der Pfarrei – Katharina Döring sang selbst über 60 Jahre eifrig mit – gaben sich ein Stelldichein. Auch der neue Mesner Andreas Bayer und der Hausmeister von St. Josef-Hain, Klaus Wehling, gehörten zu den Gratulanten. Sogar aus Spanien war ein Gast angereist: Katharina Dörings Nichte Theresa lebt dort und besucht „Tantchen“ alle zwei Monate.

Bis vor einigen Monaten lebte die Jubilarin noch im Nebingerhof und versorgte sich selbst. Jeden Sonntag fuhr sie mit dem Taxi zu „ihrer“ St. Martinskirche, um die 11-Uhr-Messe mitzufeiern. Inzwischen ist sie in das Seniorenheim St. Josef in Gaustadt umgezogen. +++ Kurz vor Drucklegung erreichte uns die Nachricht, dass Katharina Döring am 20. Oktober verstorben ist. +++ *Stefanie Schröder*

Meine Stimme zählt ... Deine aber auch!

Wie Partizipation in der Kindertagesstätte St. Martin – Standort Mußstraße – Demokratie-Bildung fördert.

Gibt's hier denn gar keine Regeln mehr? Machen die Kinder hier den ganzen Tag, was sie wollen? Ist das nicht die Aufgabe der Erzieher*innen, Grenzen zu setzen? Wenn die Kinder jetzt schon alles dürfen, wie sollen Sie sich später integrieren? Mit diesen Fragen setzen wir uns als Kindertagesstätte St. Martin – Standort Mußstraße – intensiv auch im Zuge der Konzeptionsentwicklung auseinander.

Partizipation verstehen wir als Beteiligung! Beteiligung definieren wir als Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder in allen sie betreffenden Grundlagen des Alltags in unserer Kindertagesstätte. Beteiligung begründet sich für uns auf Partnerschaft und Dialog, vertrauensvolle Bindungsmöglichkeiten und Chancen der Reflektion. Kinder haben Rechte: Das Recht auf Beteiligung wird unter anderem in der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 definiert.

Das Hinführen an die Grundsätze der Demokratie, gekoppelt mit frühen politischen Entscheidungen, sehen wir als Grundpfeiler unserer Arbeit. Um Kindern die Chance der Beteiligung im Alltag geben zu können, müssen unsere Kinder zum einen informiert sein. Das bedeutet, sie müssen, entsprechend ihres Entwicklungsstandes,

einen Zugang zu den sie betreffenden Informationen haben. Dies gelingt im Austausch mit den pädagogischen Fachkräften und Familien der Einrichtung. Des Weiteren erarbeiten wir stetig mit unseren Kindern Möglichkeiten, wie sie sich verständlich machen können. Ebenso arbeiten wir auf Grundlage der Freiwilligkeit. Jedes Kind hat zu jedem Zeitpunkt selbst die Entscheidung inne, von seinem Recht der Beteiligung Gebrauch zu machen oder nicht.

Hab dich lieb – Kaffeekränzchen

Familien sind bunt, es gibt eine Vielzahl von Konstellationen und jede Familie ist für sich einzigartig und schützenswert. Im Zuge des diesjährigen Mutter- und Vaters tags wurde dieses Thema für unsere Kinder bedeutsam. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen wurde gemeinsam klar, dass nicht jedes Kind für Mutter und/oder Vater etwas vorbereiten kann oder möchte. Längst sind Zeiten, in denen alle Kinder das gleiche für Mutter und Vater im Rahmen des Kindergartenalltags angefertigt haben, überholt. Individualität und Pluralität müssen unser pädagogischer Motor sein. Die Kinder definierten, dass wir Menschen in unser aller Leben haben, die uns wichtig sind, in de-

ren Umgebung wir uns wohl und zu Hause fühlen, die wir liebhaben und die wir feiern wollen. Unsere Kinder wünschten sich einstimmig ein großes Fest: Die Idee des „Hab dich lieb –Kaffeekränzchen“ war geboren.

Aber wie plant man ein großes Fest?

Gemeinsam sammelten wir Wünsche der Kinder und des Teams auf einem großen Plakat. Ein Kind gab den Einwand, dass es sehr viele Menschen liebhat, jedoch der Garten unserer Kita gar nicht groß genug für alle Menschen sei, die wir so sehr schätzen. Wie lösen wir diese Aufgabe? Stets im Dialog. Es wurde gemeinsam erarbeitet, dass jedes Kind zwei Menschen einladen kann, denn diese Personen finden genug Platz bei uns. Mit einer kleinen Ausnahme: Geschwisterkinder waren alle willkommen und zählten nicht mit.

Es wurde zudem klar: Wir wollen Kuchen, Apfelschorle, wir wollen einen Auftritt haben und alle sollen mitmachen dürfen, es soll Musik geben und wir wollen den Menschen, die wir besonders liebhaben, eine große Freude bereiten. Jedes Kind wollte zudem individuell an Einladungen arbeiten. Hier wurde eine Vielzahl von zahlreichen Gesprächsanlässen genutzt, zudem wurden alle Basiskompetenzen der Kinder angesprochen.

Aber wie schaffen wir das alles? Unsere Kinder kennen bereits die Organisationsform der Arbeitsgemeinschaften. So wurden interessenbezogene Gruppen gebildet und es begann die Arbeit.



Das Kita-Fest bereitete den Buben und Mädchen, aber auch den Gästen viel Freude.

Foto: privat

So fand sich unter anderem eine Auftrittsgruppe zusammen. Hier waren, wie stets im Alltag, alle Kinder willkommen, die gerne etwas aufführen möchten, gerne gemeinsam singen und miteinander spielerisch in Austausch kommen. Die Vorschulkinder organisierten sich zu einer tollen Back-Arbeitsgemeinschaft. Gemeinsam überlegten sie sich Rezepte, schauten, was wir für verschiedene Kuchen benötigen und schrieben Einkaufszettel. Gemeinsam mit zwei Kolleginnen wurden die Lebensmittel eingekauft: Was für ein Abenteuer! Es galt herauszufinden, wo die Lebensmittel im Laden stehen und welche Mengen notwendig sind.

Kinderkonferenz

Dekoration wurde angefertigt, es wurden Kostüme gesucht und es wurde bei einer weiteren Kinderkonferenz klar, dass wir mehr Hilfe benötigen, denn es gab doch noch so viel zu tun. So wurden die Familien einbezogen, denn nur in der

Gemeinschaft sind wir stark. Wir fertigten Helferlisten für Kuchen- und Kaffeespenden, für die Organisation von Biertischgarnituren und für die Hilfe bei der Ausgabe der Kuchen an. Natürlich trugen sich zudem unsere Kinder und alle Kolleginnen in die Helferlisten ein, denn wir alle tragen unseren Teil bei. Der Elternbeirat unterstützte uns tatkräftig, und so wurden alle Listen innerhalb kürzester Zeit gefüllt. Das Feedback der Eltern spornte uns alle noch mehr an und so wurde am 22. Juni 2022 unser großer Wunsch wahr: eine große Feier im Garten mit allen Menschen, die uns wichtig sind.

Am Vormittag dekorierte die Arbeitsgemeinschaft „Deko“ mit Hingabe den ganzen Garten, die Vorschulkinder zogen sich in die Küche zurück und rührten ihren Kuchen zusammen und schrieben dann die Preisliste für Getränke, die Arbeitsgemeinschaft der „Performance“ übte ein letztes Mal, es roch nach Kaffee und am frühen Nachmittag kamen alle helfenden Eltern, um uns beim Aufbau zu unterstützen. Pünktlich um 14:30 Uhr konnten wir, unter den staunenden Augen unserer Familien und der Kindergartenbeauftragten der Pfarrei, das „Hab dich lieb – Kaffeekränzchen“ eröffnen. Die Kinder spielten das Lied „Anne Kaffeekanne“ nach, alle Kinder begleiteten dies mit Gesang. Im Anschluss wurde das Buffet eröffnet. Um allen Familien eine zwanglose Teilhabe zu ermöglichen, gaben wir den Kuchen auf Spendenbasis aus. Ebenso den Kaffee, welcher von Familien in Thermoskannen mitgebracht wurde. So konnten wir genug Geld einnehmen, um unseren Traktor im

Garten zu reparieren und neue Sandspielsachen zu kaufen.



Für das große Kita-Fest backten die Vorschulkinder eifrig Kuchen.

Foto: Christian Schneider

Als Überraschung konnte jedes Kind seinen Lieblingsmenschen eine CD mit selbstgesungenen Lieder überreichen. Diese fertigten wir im Frühjahr mithilfe von Sebastian Gerischer im Rahmen eines Kulturprogrammes an. Zudem bastelten einige Kinder im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Kreativ-Interessengemeinschaft Anhänger und Schmuck. Diese wurden an einem selbstorganisierten Stand der Kinder gegen einen kleinen Unkostenbeitrag weiterverkauft.

Das große Highlight: eine Mutter organisierte einen Eiswagen und alle Kinder durften kostenlos naschen. Es war rundum gelungen, denn auch am Ende des Festes wurde gemeinsam angepackt und aufgeräumt. Wir alle sind sehr stolz auf unsere gemeinsame Arbeit an einem solch großen Projekt. Dies war nur möglich, weil viele helfende Hände zusammen – unter Anleitung unserer Kinder – zusammengehalten haben.

Katharina Haack

Willkommen in der Kita!

In der Kindertagesstätte St. Martin – Standort Don-Bosco-Straße – wird das EINGEWÖHNEN der neuen Kinder groß geschrieben.

Der September steht für das Ankommen der Neuen Kita-Kinder in den Gruppen. Damit sich diese in unserer Einrichtung wohl fühlen und wir all ihren Bedürfnissen nachkommen können, unterstützen wir als pädagogisches Personal, wo wir nur können. Um die Übergänge von zu Hause zu erleichtern, orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Dazu finden regelmäßige Dialoge mit den Eltern statt, um die Phase der Eingewöhnung erfolgreich zu bewältigen. Der erste Schritt ist hierbei, gemeinsam in Kontakt zu treten und seine Gruppenmitglieder kennenzulernen. Zusammen spielen und lernen ist die erste Grundlage für einen guten Beziehungsaufbau und entscheidend für den Verlauf der Transition (Übergang). Gelingt dies, können die Kinder eigenständig ihre Umwelt erforschen und die Welt entdecken. Sie können gut in den Gruppen ankommen und sich selbstständig entwickeln und mit Gleichaltrigen wachsen und lernen.

Wir orientieren uns in der Krippe am Berliner Eingewöhnungsmodell. Aber auch im Kindergarten ist uns eine behutsame Kontaktaufnahme sowie das Einbeziehen der „Großen“ (Kinder der bestehenden Gruppe) wichtig. Wir betrachten und beachten die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Die Vermittlung von Ritualen und Tagesabläufen mit ausreichend Zeit ist

relevanter Bestandteil. Es ist uns wichtig, die Kinder in dieser Zeit angemessen zu fordern. Ein angenehmes Ankommen für Kind und Eltern im vorbereiteten Raum sowie authentische Zuwendung sind unsere Zutaten für eine Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen. Schritt für Schritt meistern Kind, Eltern und Personal die Eingewöhnungsphase. Die verbrachte Zeit in der Gruppe steigert sich nach und nach und richtet sich nach den Signalen des Kindes. Durch das positive Ankommen in unserer Einrichtung werden Erfahrungen für weitere Übergänge (Transitionen) gemacht, die das Kind in seiner gesamten Entwicklung begleiten und Sicherheit geben. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und ein regelmäßiger Austausch sind unterstützende Elemente, die wiederum entscheidend und relevant für die Eingewöhnungszeit sind.

Wir freuen uns auf die gemeinsame, erlebnisreiche Zeit und stehen Kindern und Eltern unterstützend zur Seite.

Schön,
dass Ihr da seid!

Kathrin Bystron



Impressionen vom Gemeindefest in St. Josef im Hain



Fotos: Marion Krüger-Hundrup

Petrus meinte es zwar nicht gut und ließ es vom Himmel schütten. Dennoch kamen viele Feierlaunige zum Gemeindefest in St. Josef im Hain. Den Auftakt bildete der Gottesdienst in der Filialkirche, dem Kaplan Sam Thomas vorstand. Schwungvolle musikalische Begleitung bot der Miteinander-Chor unter der Leitung von Professor Stefan Hörmann. Die Eucharistiefeier bot den Rahmen, um verdiente Ehrenamtliche und neue Mitarbeiter zu verabschieden beziehungsweise vorzustellen.

Pastoralreferent Sebastian König oblag es, langjährigen Lektorinnen für ihren Einsatz zu danken, für den sie nicht mehr zur Verfügung stehen. Marianne Dressler nahm diesen Dank persönlich entgegen und versicherte, dass sie auch weiterhin für den Blumenschmuck in der St. Josefs-Kirche sorgen werde. Christine Sünkel und Barbara Schwarz wird das Dankeschön auch ohne ihre Anwesenheit erreicht haben.

Kirchenpfleger Michael Lotter stellte die ehrenamtlichen Mesner Thomas Pröckl und Michael Ruß als Nachfolger von Johann Czerlau für St. Josef vor. Unterstützt werden die beiden Männer vom neuen hauptamtlichen Mesner Andreas Bayer. Auch das Hausmeisterehepaar Klaus und Petra Wehling erlebte ihr erstes Gemeindefest in St. Josef. Sie waren begeistert vor allem über die vielen Buben und Mädchen, die im Gemeindehaus die für sie liebevoll vom Kinderkirche-Team organisierte Feier mitverfolgten.

Nach dem Gottesdienst nutzten die Besucher das Speise- und Getränkeangebot im Gemeindezentrum, das Ehrenamtliche aus der Pfarrei St. Martin/St. Josef im Angebot hatten. Die Gelegenheit wurde genutzt, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über die Zukunftspläne der Gemeinde auszutauschen.

Marion Krüger-Hundrup

Für lebendige Gottesdienste

Lektorinnen und Lektoren für St. Josef im Hain gesucht

Die Gottesdienste in der Filialkirche St. Josef im Hain (und natürlich in allen Kirchen des Seelsorgebereichs „Bamberger Westen“) werden ansprechend und lebendig durch das Gebet und den Gesang der anwesenden Gläubigen, aber auch durch die unterschiedlichen Dienste im Altarraum.

So tragen die Messdienerinnen und Messdiener, Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer, Lektorinnen und Lektoren ganz entscheidend zur besonderen Festlichkeit der Gottesdienste bei. Sie sind eine wahre Bereicherung unserer Feiern. Durch diese Dienste wird deutlich, dass alle Christen dazu berufen sind, bei den Messen aktiv mitzuwirken. Der Altarraum soll nicht allein dem priesterlichen Dienst vorbehalten bleiben!



Viele Jahre war Marianne Dressler Lektorin in St. Josef im Hain. Beim Pfarrfest 2022 wurde sie von Pastoralreferent Sebastian König verabschiedet. Auch Christine Sünkel und Barbara Schwarz sind auf eigenen Wunsch hin ausgeschieden. Sie konnten am Pfarrfest nicht teilnehmen.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Die Corona Pandemie und die damit verbundenen Schutzmaßnahmen haben auch in St. Josef im Hain dazu geführt, dass einige Lektoren/-innen ihren Dienst aufgegeben haben. Zurzeit sind es noch fünf Frauen und Männer, die den Lektorendienst bei den Eucharistiefeiern am Sonntagvormittag und am Donnerstagabend tragen.

Mit diesem Beitrag im Pfarrbrief möchten wir interessierte Frauen und Männer einladen, gemeinsam mit uns, diesen Dienst in und an der Gottesdienstgemeinschaft zu übernehmen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zu unserem kleinen Lektorenteam stoßen würden. Wir - die Lektorinnen und Lektoren, die Gemeindemitglieder und das Team der Hauptamtlichen – freuen uns auf Sie!

Weil der Lektorendienst geplant und organisiert sein will, treffen wir uns regelmäßig im Abstand von zwei bis drei Monaten, um uns und unsere Dienste gemeinsam abzusprechen und um im Kontakt zu bleiben.

Interesse? Dann nehmen Sie Kontakt auf

Pfarrbüro St. Martin:
Telefon: 0951 / 98 12 10,
st-martin.bamberg@erzbistum-bamberg.de
Winfried Zawidzki:
Telefon 0951 / 29952765,
w.zawidzki@t-online.de

Winfried Zawidzki

Klein aber Fein

Am 15. Oktober fand seit längerer Zeit wieder eine Fahrt der Pfarrei St. Martin/ St. Josef im Hain als Aktivendank statt.

Eine kleine Gruppe von 13 Menschen machte sich am Samstagmittag auf den Weg nach Mödlareuth bei Hof in das Deutsch-Deutsche Museum. Dort erwartete uns ein netter Herr, der uns kurzweilig und mit viel Witz über die Geschichte des geteilten Ortes aufklärte.

Anschließend ging die Fahrt zurück nach Hof, wo wir in St. Konrad Pfarrer Stefan Fleischmann und das Ehepaar Czerlau trafen. Der Seelsorger beselte uns mit einer musikalisch-spirituellen Kirchenführung. Wir konnten den Kirchenraum eindrucksvoll untermalt von Orgelspiel und gemeinsamen Gesang auf uns wirken lassen. So gestärkt traten wir die letzte Etappe unseres Ausflugs an. Nach den vielen Eindrücken ließen wir den Abend in einem Hofer Lokal mit angeregten Gesprächen und leckerem Essen ausklingen.

Auf der Fahrt nach Bamberg war es dann merklich leiser in den Autos, da die meisten von uns rechtschaffen müde waren.

Alle waren wir uns einig, dass es im nächsten Jahr wieder einen Aktivendank geben soll. Vielleicht hat der eine oder andere Lust bekommen. Wir würden uns sehr freuen.

Carola Eckert



In Mödlareuth konnte die Gruppe noch einen Teil der Originalmauer besichtigen, die den Ort nach dem 2. Weltkrieg teilte und die Grenze zwischen der DDR und der BRD bildete.

Foto: Carola Eckert



Pfarrer Stefan Fleischmann erwartete die Gruppe in St. Konrad und stellte seine Kirche auf besondere Weise mit spirituellen Texten und Orgelmusik vor.

Foto: Carola Eckert

Kräuterbuschen für Küchengärten in Indien



2022 war ein sehr heißer, trockener Sommer und niemand konnte sich vorstellen, dass im August noch irgendwo frische Wildkräuter zu finden wären. Doch das Team der SammlerInnen war selbst überrascht, was die Natur trotzdem an Fülle bereithielt und so konnten am Vorabend des Festtages zahlreiche HelferInnen im schönen Pfarrgarten der Oberen Pfarre 190 duftende Sträuße binden.

Da es in der Oberen Pfarre seit über 30 Jahren diesen besonderen Brauch gibt, kamen auch in diesem Jahr viele Gläubige aus nah und fern und so konnten die begehrten Sträuße restlos verkauft werden (davon 34 Stück in St. Urban). Pfarrer Bambynek weihte diese dann während des Gottesdienstes und erklärte uns in seiner Predigt die korrekte Bezeichnung dieses Marienfestes – Mariä Aufnahme in den Himmel.

Der Erlös von stolzen 1.530 € konnte heuer an die Organisation ASW – Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. für das indische Projekt „Küchengärten gegen die Nahrungskrisen“ überwiesen werden. Dieses unterstützt vor Ort Frauen, Nahrung verstärkt unabhängiger und regional angepasst zu erzeugen. Vor allem in den ländlichen Gegenden leiden gerade viele Menschen in Indien an Armut und Unterernährung, was durch den Klimawandel und die Corona-Pandemie drastisch

verschlimmert wurde. Ganz besonders betroffen sind Familien der niederen Kasten. Wir Kräuterfrauen freuen uns, dass wir durch unsere Kräuterbuschen-Aktion in Indien Hilfe zur Selbsthilfe leisten konnten. Unser Dank gilt an dieser Stelle Ihrer großzügigen Unterstützung in Form von Spenden für die Sträuße und darüber hinaus manche Extrascheine! Die Aktionsgemeinschaft ASW bedankte sich mittlerweile sehr herzlich für die großzügige Spende und will unsere schöne Aktion in der Weihnachtsausgabe ihres Magazins für alle SpenderInnen als „Weltnachbarin“ vorstellen.

Rita Schmitt und Marie-Luise Riederer-Issa



Viele fleißige Hände halfen im Pfarrgarten der Oberen Pfarre mit.

Foto: Rita Schmitt

Fahrt zu Kaplan Joseph Puthenchira nach Ansbach

Offener Frauenkreis St. Urban

Mitglieder des „Offenen Frauenkreises St. Urban“ hielten ihr Versprechen, Kaplan Joseph in seinem neuen Wirkungsfeld in Ansbach zu besuchen.

Am 22. Juni machten sie sich mit der Bahn auf die Reise. Das 9-Euro-Ticket war gerade eingeführt worden. So wurde diese Fahrt zwar billiger, aber wegen der zahlreichen Reisenden auch anstrengender.

Kaplan Joseph erwartete seine Gäste schon auf dem Bahnsteig. Als erstes gab es eine Führung in der Hauptkirche der Stadt, der evangelischen Gumbertuskirche mit romanischer Krypta und der beeindruckenden Ansbacher Markgrafengruft.

Für die durch Pizza-Essen gestärkte Gruppe folgte eine kleine Stadtbesichtigung (Markgräfliche Residenz, Kaspar-Hauser-Gedenkstein, Hofgarten) – ein Inder als Gästeführer in Franken für Franken!

Schließlich gab es im Pfarrzentrum St. Ludwig Kaffee und Kuchen bei anregenden Gesprächen. Auch das Wirkungsfeld von Kaplan Joseph, die Pfarrkirche St. Ludwig, wurde besichtigt und auf ihren Stufen das obligatorische Erinnerungsfoto geknipst.

Als die Gruppe später den Heimweg antrat, querte sie noch einmal die wunder-

schöne Lindenallee des Hofgartens – leider bei Regen. Kaplan Joseph begleitete seine Gäste bis zum Bahnhof. Als kleine Herausforderung gestaltete sich noch die Heimfahrt in überfüllten Zügen.

Voller neuer Eindrücke und dankbar für den schönen Ausflug erreichten die „Pilgerinnen“ schließlich Bamberg.

Ursula Waletzki



Auf den Stufen der Pfarrkirche St. Ludwig in Ansbach: Der Offene Frauenkreis St. Urban besucht Kaplan Joseph am neuen Wirkungsort.

Foto: Ursula Waletzki

Gemeinsame Herbstfahrt der Senioren

Unsere Herbstfahrt nach Neustadt bei Coburg wurde begleitet mit bunter Vielfalt der Blätter auf den Bäumen. Das war herrlich, man konnte sich gar nicht satt sehen. Die Fahrt – organisiert von Hilde Bräuning – startete am Hohen Kreuz zur Mittagszeit mit reger Beteiligung von Frauen aus St. Urban und St. Martin/St. Josef im Hain sowie Frauen und Männern aus der Oberen Pfarre.

Im historischen Weihnachtsmuseum gab es eine 45-minütige Führung, die sehr interessant war. Im hauseigenen Café saßen wir noch bei Kaffee und Kuchen zusammen, wobei natürlich das Einkaufen im Laden der Weihnachtsfabrik nicht fehlen durfte.

Als nächstes Ziel wurde Sonneberg angesteuert. Dort besuchten wir die Kirche St. Stefan. Hilde Bräuning erläuterte uns einiges über das Gotteshaus. Nach zwei gesungenen Liedern und einem gesprochenen Vaterunser setzten wir unsere Reise fort. In Kemmern ließen wir den Tag bei einer Brotzeit und einem Glas Federweißer ausklingen. Ein fröhlicher und schöner Tag ging zu Ende.



Senioren aus den Gemeindegebieten der Oberen Pfarre, St. Urban und St. Martin/St. Josef im Hain verbrachten gemeinsam einen fröhlichen, abwechslungsreichen Herbsttag.

Foto: Angelika Burkard

Vielleicht macht dieser Bericht Lust, bei unseren Seniorennachmittagen vorbeizuschauen. Die aktuellen Termine finden Sie im zeit&ort. Das Leitungsteam der Senioren (Hilde Bräuning, Lonja Reinfelder, Angelika Burkard) freut sich auf Sie!

Angelika Burkard

Kontakt

Kontaktzeiten per Telefon / E-Mail

Dompfarramt

Domstraße 3 · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 299559-0
Fax: (0951) 299559-615
dompfarrei@erzbistum-bamberg.de

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00 Uhr
Di 14:00 - 16:00 Uhr
Do 13:00 - 19:00 Uhr

Pfarramt der Pfarrei Unsere Liebe Frau

Eisgrube 4 · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 52018
Fax: (0951) 52019
unsere-liebe-frau.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mo - Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr

St. Urban

Babenbergerring 26a · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 2974960
Fax: (0951) 51935379
st-urban-bamberg@t-online.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro
Termine nach Vereinbarung

Pfarramt St. Martin / St. Josef (Hain)

An der Universität 2 · 96047 Bamberg
Tel: (0951) 98121-0
Fax: (0951) 98121-22
st-martin.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mo, Mi, Fr 10:00 - 12:00 Uhr
Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro St. Josef Gaustadt

Dr.-Martinet-Str. 13a · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 96588-0
Fax: (0951) 96588-32
st-josef.gaustadt@erzbistum-bamberg.de

Mo 8:00 - 14:00 Uhr
Mi 8:00 - 13:00 Uhr
und 16:00 - 18:00 Uhr
Fr 8:00 - 12:00 Uhr

Kindergärten im Seelsorgebereich

Kindertagesstätte St. Michael Franziskanergasse 4 (0951) 56006

Kindergarten St. Elisabeth Jakobsberg 31 (0951) 95223420

Kindertagesstätte St. Johannes Oberer Stephansberg 7 (0951) 57029

Kindergarten St. Urban Babenbergerring 67 (0951) 56915

Kindertagesstätte St. Martin Kleberstraße 26a (0951) 202112

Mußstraße 28 (0951) 601818

Don-Bosco-Straße 12 (0951) 70095440

Kindertagesstätte St. Josef im Hain Amalienstraße 10 (0951) 28280

Kindertagesstätte St. Josef Gaustadt Ochsenanger 5 (0951) 62674

Kindertagesstätte St. Sebastian Gaustadt Anna-Linder-Platz 6 (0951) 63670

Team der Hauptamtlichen

Helmut Hetzel Ltd. Pfarrer
(0951) 52018

Astrid Benkard Verwaltungsleitung
(0951) 299559-604

Dr. Markus Kohmann Dompfarrer
(0951) 299559-0

Sam Thomas Kaplan
(0951) 52018

Christian Schneider Pastoralreferent
(0951) 2974960

Katharina Lurz Pastoralassistentin
(0951) 52018

Sebastian König Pastoralreferent
(0951) 98121-0

Stefanie Eckstein Gemeindefereantin
(0951) 98121-0

Andreas Eckler Pfarrer i. R., Subidiar
(0951) 52018

Kontoverbindungen der kath.

Kirchenstiftungen im Seelsorgebereich

Dom: Liga-Bank Bamberg
IBAN: DE22 7509 0300 0009 0366 36

St. Josef / Wildensorg: Sparkasse Bbg.
IBAN: DE24 7705 0000 0000 0516 31

Unsere Liebe Frau: Sparkasse Bamberg
IBAN: DE73 7705 0000 0000 0395 94

St. Urban: Liga-Bank Bamberg
IBAN: DE93 7509 0300 0009 0028 63

Hl. Dreifaltigkeit Bug: Liga-Bank Bbg.
IBAN: DE56 7509 0300 0009 0134 23

St. Martin: LIGA-Bank Bamberg
IBAN DE27 7509 0300 0009 0349 94

St. Josef (Hain): LIGA-Bank Bamberg
IBAN DE83 7509 0300 0009 0315 61

St. Josef Gaustadt: Sparkasse Bamberg
IBAN: DE54 7705 0000 0000 1305 34

Impressum

Herausgeber:

AK Pfarrbrief des Kath. Seelsorgebereichs
Bamberger Westen

Anschrift:

c/o Pfarrbüro Unsere Liebe Frau,
Eisgrube 4, 96049 Bamberg

Redaktion: Christiane Dillig, Jürgen Eckert,
Bettina Haake-Weber, Volker Hoffmann,
Marion Krüger-Hundrup, Heide Pirzer,
Maike Wirth

Layout: _srgmedia, Stefan Gareis

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH

Auflage: 11.000 Exemplare

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Redaktionsschluss

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu
Ostern 2023. Zusendungen bitte per
E-Mail bis zum 3. Februar 2023 an
pfarrbriefredaktion@sb-bamberger-westen.de
(Dateigröße max. 9 MB, Bildmaterial
ggf. als einzelne Dateien senden).

Pfarrbrief Online

Gerne können Sie diesen Pfarrbrief
– und frühere Ausgaben – auch
Online als PDF lesen:



www.sb-bamberger-westen.de



Karikatur: Thomas Plaßmann